

Kreis Recklinghausen



Die Landräte des Kreises Recklinghausen von 1816 bis 1999

Eine Datensammlung

Herausgeber: Kreis Recklinghausen, Der Landrat
Zusammenstellung und Bearbeitung: Jürgen Schäfer, Kreisarchiv
© 2001 Kreis Recklinghausen, Archiv

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

Übersicht

Wilhelm Ludwig Josef Graf von und zu Westerholt und Gysenberg

Friedrich Karl Devens

Alexander Gustav Otto Robert Freiherr von Reitzenstein

Felix Friedrich Graf von Merveldt

Robert Heinrich Bürgers

Dr. Erich Josef Gustav Klausener

Dr. Max August Werner Huesker

Dr. Max Gerhard Anton Schenking

Franz Georg Kurt Matthaei

Dr. Josef Rieth

Dr. Otto Ehrensberger

Kurt von Borries

Dr. Hans Reschke

Richard Joseph Friedrich Niemeyer

Anton Hoppe MdL(NRW) MdB

Willi Steinhörster MdL(SH) MdB

Peter Heckmann MdL(NRW)

Theodor Liesenklas

Franz Becke

Helmut Marmulla MdL(NRW)

Hans Ettrich

Quellenverzeichnis

Am 01. Juli 2001 ist der Kreis Recklinghausen in seiner jetzigen Form und Größe 25 Jahre jung, denn am 01. Juli 1976 kam die Stadt Gladbeck, nach etwas über 55 Jahren Kreisfreiheit, als zehnte Stadt in den Kreis Recklinghausen zurück. Dafür hatten ihre Vertreter hart kämpfen müssen, hatte die Stadt doch im Zuge der kommunalen Neuordnung zusammen mit der damals kreisangehörigen Gemeinde Kirchhellen zum 01. Januar 1975 ihre Selbstständigkeit verloren und war Teil der Stadt Bottrop geworden, im Volksmund Glabotki genannt. Während Kirchhellen sich mit seinen Vorstellungen gegen die Eingemeindung nach Bottrop nicht durchsetzen konnten, erkämpfte Gladbeck sich seine Freiheit zurück, allerdings mit der Konsequenz der Zugehörigkeit zum Kreis Recklinghausen.



Fast gleichzeitig mit diesem Jubiläum blickt der Kreis Recklinghausen am 10. August auf eine 185-jährige Geschichte voller Ereignisse zurück, die sich in dieser Veröffentlichung sowohl direkt als auch indirekt niederschlagen. In dieser langen Zeit hat sich die Wandlung vom rein landwirtschaftlich orientierten Gebiet zu einem modernen Industriekreis vollzogen, die Fortschritte auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet zeigen die Bedeutung dieses Raumes.

Allerdings brachten auch etliche Kriege und Unruhen Not und Verzweiflung über das Land, insbesondere aber die Spuren des letzten Krieges sind noch nicht verweht und viele Wunden noch nicht verheilt. Dies wollen wir bedenken, wenn wir jetzt dieses Heft präsentieren. Eine Wertung der aufgeführten Personen ist mit dieser Veröffentlichung nicht verbunden, eine nachträgliche Ehrung oder besondere Hervorhebung sind hierbei keinesfalls beabsichtigt und auch nicht angedacht. Die hauptamtlichen Landräte als Staatsbeamte bis 1945, die durch die Militärregierung 1945/1946 eingesetzten Landräte und die ehrenamtlichen Landräte ab 1946 sollen nur gezeigt werden im Zusammenhang mit ihrer Zeit, in ihren persönlichen Dingen und ihren politischen Richtungen, mit ihren Aufgaben und Tätigkeiten.

Die Datensammlung soll einen Teil der Geschichte des Kreises Recklinghausen und der Personen dokumentieren, die an seiner Spitze standen, nicht mehr und nicht weniger. Einen Anspruch auf Vollständigkeit kann und will sie nicht erheben. Sie soll Fakten und Ereignisse aufzeigen und Anregung geben, auf der Basis der hiermit vorgelegten Daten weiter zu forschen und noch vorhandene Lücken zu schließen.

Die Zusammenstellung endet mit dem letzten ehrenamtlichen Landrat Hans Ettrich am 30. September 1999. Dies ist so gewollt, denn mit dem 01. Oktober 1999 beginnt die neue kommunalpolitische Epoche der von den Bürgern des Kreises Recklinghausen direkt gewählten hauptamtlichen Landräte als Kommunalbeamte.

Schnipper
Landrat

Napoleon I., Kaiser von Frankreich, hatte mit seiner kriegerischen Machtpolitik die europäische Staatenwelt gründlich durcheinandergerüttelt. Der Wiener Kongress nahm sich der Aufgabe an, diese Hinterlassenschaft neu zu ordnen. Die beteiligten europäischen Fürsten und Staatsmänner legten nach der relativ kurzen Beratungszeit vom 18. September 1814 bis zum 09. Juni 1815 die Umgestaltung Europas mit einer Fülle von Gebiets- und Herrschaftsveränderungen in einer Schlussakte fest.

Seit dem Jahre 1810 war der historische Raum Westfalen auf die vier Staaten Kaiserreich Frankreich, Königreich Westphalen, Großherzogtum Berg und Großherzogtum Hessen verteilt. Auch vorher ist er niemals eine politische Einheit gewesen. Dieses Gebiet wurde nunmehr zwischen Preußen, Hannover und Oldenburg aufgeteilt, wobei Preußen den Hauptanteil erhielt. Als einziges der alten westfälischen Territorien konnte nur das Fürstentum Lippe seine Selbstständigkeit bewahren.

Mit den beiden neuen Provinzen Rheinland und Westfalen war nun zwischen den Flüssen Rhein und Weser ein großes preußisches Territorium entstanden.

Die Bildung der Provinz Westfalen war zum 01. Juni 1816 abgeschlossen. Das Zivilgouvernement wurde aufgehoben, der bisherige Zivilgouverneur Ludwig Freiherr von Fincke erhielt das Amt des Oberpräsidenten als oberste staatliche Verwaltungsbehörde der Provinz Westfalen übertragen. Der Oberpräsident war zunächst ausschließlich als Aufsichtsinstanz und praktisch als Staatskommissar vorgesehen, erst im Nachhinein erhielt er eigene Aufgaben und Behörden.

Daneben wurden zum 01. August 1816 drei Bezirksregierungen eingerichtet, die am 03. August 1816 in Arnsberg, Minden und Münster ihre Arbeit aufnahmen.

Am 10. August 1816 schlug schließlich die Geburtsstunde des heutigen Kreises Recklinghausen. Zu diesem Zeitpunkt wurden in der Provinz Westfalen als untere staatliche Verwaltungsbezirke 36 Landkreise eingerichtet, 10 davon im neuen Regierungsbezirk Münster.

Der damalige Landkreis Recklinghausen war mit rund 38.000 Einwohnern der größte Kreis im ehemaligen Preußen. Zum Zeitpunkt der Gründung umfasste sein Gebiet auf über 780 qkm das gesamte alte kurkölnische Vest Recklinghausen mit den Städten Recklinghausen und Dorsten sowie weiteren 28 Landgemeinden, dazu die bis dahin fürstbischöflich-münstersche Herrlichkeit Lembeck mit den Gemeinden Altschermbek, Erle, Lembeck, Rhade und Wulfen.

Heute umfasst das Gebiet des Kreises Recklinghausen, bedingt durch mehrere kommunale Neuordnungen, eine Fläche von über 760 qkm. Mit mehr als 660.000 Einwohnern in 10 Städten ist er nunmehr der bevölkerungsreichste Kreis der Bundesrepublik Deutschland.

Haltern gehörte 1816 noch nicht zum Landkreis Recklinghausen. Erst 1929 im Zuge einer kommunalen Neuordnung kamen die damalige Stadt und das damalige Amt Haltern vom Landkreis Coesfeld zum Landkreis Recklinghausen.

Das Anforderungsprofil eines Landrats damaliger Zeit soll hier nicht fehlen. Landräte sollten sein:

„Männer von reifer Lebensbildung, erprobter Rechtschaffenheit und Ansehen unter ihren Miteingesessenen und im Kreise angesessen.“ Die erforderlichen Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftskenntnisse wurden von ihnen erwartet.

Sie sollten sich vor „unnützen Schreibereien“ hüten und den Geschäftsverkehr soviel wie möglich mündlich betreiben. Sie hatten das Schulwesen zu betreuen und den Städtebau, auf die Pflasterung und Reinhaltung der Ortsstraßen sowie auf den Ausbau der Landstraßen und Gemeindewege zu achten und das Gesundheitswesen zu beaufsichtigen. Ihr Aufgabenkatalog umfasste die Gewerbeförderung ebenso wie die Verbesserung der agrarischen Betriebswirtschaft.

Wilhelm Ludwig Josef Graf von und zu Westerholt und Gysenberg trat im Jahre 1816 als landrätlicher Kommissar an die Spitze des Landkreises, außer ihm bestand die Verwaltung noch aus dem Kreissekretär, dem Kreiskopisten (Kreisschreiber) und dem Kreisboten. Die Führung der Geschäfte der Verwaltung erfolgte von Schloss Westerholt aus.

Heute sind bei der Kreisverwaltung rund 1.400 Mitarbeiter/innen beschäftigt, von denen im jetzigen achten Sitz der Kreisverwaltung an der Kurt-Schumacher-Allee in Recklinghausen rund 900 Mitarbeiter/innen untergebracht sind.

Der Kreis Recklinghausen ist 1816 aus zwei Territorien entstanden, deren jedes seine eigene Geschichte und Tradition aufzuweisen hat. Diese historische Situation kommt im Wappen des heutigen Kreises zum Ausdruck. Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen hat mit Urkunde vom 30. Juni 1952 dem Kreis die Genehmigung zur Führung des nachfolgend beschriebenen Wappens erteilt:

In einem silbernen Nesselblatt auf grünem Schild ein schwarzes gleichschenkliges, mit einem (Red.: heraldisch) rechtsgewendeten aufrechten goldenen Schlüssel belegtes Kreuz.

Die einzelnen Symbole des Wappens haben folgende Bedeutung:

Das silberne Nesselblatt ist dem Wappen der Herren von Lembeck entnommen, die als Lehnsleute des Fürstbischofs von Münster die Territorialherrschaft in der Herrlichkeit Lembeck ausübten. Die ursprüngliche Schildfarbe rot ist für das Wappen des Kreises jedoch gegen grün – eine der drei historischen vestischen Farben, die auch die ursprünglichen Landesfarben Westfalens sind – ausgetauscht worden.

Das schwarze Kreuz betont die frühere Zugehörigkeit des Vestes Recklinghausen zu dem Herrschaftsbereich des Erzbischofs und Kurfürsten zu Köln.

Der goldene Schlüssel, Attribut des Apostels Petrus und des Patrons der Kölner Kirche, weist auf die Mutterkirche St. Peter in der Kreisstadt Recklinghausen hin.

Den Schlüssel führen in ihrem Wappen auch die beiden ältesten Städte des Vestes, Recklinghausen und Dorsten.

Die Flagge des Kreises Recklinghausen nimmt ebenfalls auf seine Ursprünge Bezug. Ihre Farben sind die alten vestischen und westfälischen Farben schwarz-weiß-grün. Mit Urkunde vom 31. Oktober 1957 hat der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen dem Kreis die Genehmigung zur Führung der nachfolgend beschriebenen Flagge erteilt:

Einleitung

Das Banner des Kreises Recklinghausen ist (von heraldisch rechts nach heraldisch links) Schwarz-Weiß-Grün. Es trägt in der Mitte der Fahnenbahn das Wappen des Kreises.

Umfangreicher Schriftverkehr mit dem Innenministerium war dieser Genehmigung vorausgegangen. Ursache dafür war der zu dieser Zeit bereits bestehende Grundsatz, dreifarbige Flaggen, die so genannten Trikoloren, den Ländern vorzubehalten. Ausschließlich die Aussagen alteingesessener Bürger und entsprechender ehemaliger Mitarbeiter der Verwaltung, die die Hissung der traditionellen Farben zu festlichen Anlässen in der Vergangenheit bezeugt hatten, führten schließlich doch zu der Genehmigung.

Die Landräte des Kreises Recklinghausen von 1816 bis 1999

Name	Vorname	von	bis	Bemerkungen
------	---------	-----	-----	-------------

hauptamtliche Landräte als Staatsbeamte

Graf von und zu Westerholt und Gysenberg	<u>Wilhelm</u> Ludwig Josef	1816	1829	landrätlicher Kommissar
Devens	Friedrich Karl	06.07.1830	04.01.1849	†
Freiherr von Reitzenstein	Alexander Gustav Otto <u>Robert</u>	06.12.1848	1849	Vertreter des erkrankten Devens
		1849	1850	kommissarisch
		1850	1893	
Graf von Merveldt	<u>Felix</u> Friedrich	1893	05.05.1894	kommissarisch
		06.05.1894	23.11.1913	
Bürgers	<u>Robert</u> Heinrich	01.12.1913	30.04.1919	
Klausener	<u>Erich</u> Josef Gustav, Dr.	28.08.1919	13.06.1920	kommissarisch
		14.06.1920	30.11.1924	(ermordet 30.06.1934)
Huesker	<u>Max</u> August Werner, Dr.	01.12.1924	31.03.1925	kommissarisch
		01.04.1925	15.09.1927	
Schenking	<u>Max</u> Gerhard Anton, Dr.	05.10.1927	27.11.1927	kommissarisch
		28.11.1927	07.01.1933	†
Matthaei	Franz Georg <u>Kurt</u>	01.04.1933	28.05.1933	kommissarisch
		29.05.1933	03.07.1933	
Rieth	Josef, Dr.	04.07.1933	14.12.1933	kommissarisch
		15.12.1933	19.04.1935	†
Ehrensberger	Otto, Dr.	30.07.1935	16.01.1936	kommissarisch
		17.01.1936	31.07.1938	
von Borries	Kurt	07.11.1938	04.02.1939	kommissarisch
Reschke	Hans, Dr.	22.02.1939	1945	

von der Militärregierung eingesetzte Landräte

Niemeyer	Richard Joseph <u>Friedrich</u>	05.05.1945	04.04.1946	Oberkreisdirektor ab 05.04.1946
Hoppe	Anton	30.04.1946	24.10.1946	von dem durch die Militärregierung eingesetzten Kreistag gewählt

durch frei gewählte Kreistage gewählte ehrenamtliche Landräte

Hoppe	Anton	25.10.1946	17.11.1956	
Steinhörster	Willi	17.11.1956	31.10.1960	
Heckmann	Peter	07.01.1961	10.04.1961	
Liesenklas	Theodor	10.04.1961	12.10.1964	
Heckmann	Peter	12.10.1964	29.08.1966	†
Becker	Franz	24.11.1966	26.05.1975	
Marmulla	Helmut	26.05.1975	02.11.1994	
Ettrich	Hans	02.11.1994	30.09.1999	

† : Ende der Amtszeit = Sterbedatum

Wilhelm Ludwig Josef Graf von und zu Westerholt und Gysenberg
Landrätlicher Kommissar von 1816 bis 1829



Ölbild im Sitzungsfoyer des Kreishauses

Ein Mann in der Zeit des Umbruchs. Mit wenigen Hilfskräften leistet er in den 13 Jahren seiner Amtszeit erhebliche Aufbauarbeit, wenn er sich auch zum Schluss seiner Amtszeit die bissige Kritik des „Alten zu Kappenberg“, des Freiherrn vom Stein, zuzieht.

Er ist ein anerkannter Ornithologe, ein Musikliebhaber und hervorragender Violinenspieler.

Die Westerholtstraße in Castrop-Rauxel-Henrichenburg erinnert an ihn.

Wilhelm Ludwig Josef Graf von und zu Westerholt und Gysenberg
Landrätlicher Kommissar von 1816 bis 1829

15.04.1782	Geboren auf dem Westerholt'schen Hof in Münster. Zweites Kind der Eheleute Friedrich Ludolf Freiherr von Westerholt und Franziska Wilhelmina Freifrau von Westerholt.
16.04.1782	Katholisch getauft
16.08.1790	Der Vater (sein Name wird nunmehr mit „Ludolf Friedrich Adolf von Westerholt-Gysenberg, früher von Boenen,“ angegeben) wird durch Kurfürst Karl-Theodor von Pfalz-Bayern in den Grafenstand erhoben.
1796	Aufgrund kaiserlicher Erstbitte des Kaisers Franz II. aus dem Jahre 1793 wird Graf Wilhelm Kanonikus in Münster.
	Zwei Jahre Studium an der Universität Münster.
01.05.1802	Domherr in Münster. Graf Wilhelm fühlt sich jedoch im geistlichen Stand nicht wohl.
21.02.1803	Erbaueinandersetzung mit seinem Bruder Maximilian-Friedrich (Brüdervergleich).
1805	Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Bonn. Andere Quellen nennen Rechts- und Naturwissenschaften in Heidelberg.
1808	Graf Wilhelm verzichtet endgültig auf das Domkapitulat, das er seinem Neffen Wilhelm-Achill überlässt, dem 1806 geborenen dritten Sohn seines Bruders Maximilian-Friedrich.
	Er hilft nunmehr seinem Vater, Statthalter des Herzogs von Arenberg, bei den Verwaltungsgeschäften.
15.07.1810	Ehevertrag mit der Freiin Martha Charlotte von Fürstenberg gegen den Willen des Brautvaters
02.08.1810	Hochzeit
	Das Junge Paar bezieht das gerade neu aufgebaute Haus Westerholt.
1811	Graf Wilhelm wird erster Maire von Buer.
1811	Geburt des Sohnes Franz Egon.
1812	Die Gräfin erhält von ihrem Oheim Haus Sythen.
1812	Geburt der Tochter Wilhelmine.
1814	Geburt des Sohnes Friedrich Otto, des späteren Fideikommissars auf Westerholt.
1815	Geburt des Sohnes Oskar.
01.05.1816	Graf Wilhelm wird zum ersten landrätlichen Kommissar des Vestes Recklinghausen berufen.
1819	Der erstgeborene Sohn Franz Egon stirbt.
1819	Graf Wilhelm gibt die Verwaltung des Amtes Buer an seinen bisherigen Vertreter Wilhelm Tosse ab.
15.11.1825	Die Gräfin stirbt.
1826	Wahlen zum ersten westfälischen Provinziallandtag. Graf Wilhelm wird im Bezirk Westmünsterland vom Zweiten Stand als Vertreter gewählt.
16.12.1829	Landratswahl im Kreistag: Graf Wilhelm wird mit 8:7 Stimmen gegen Friedrich Karl Devens gewählt. Er erhält jedoch nicht die königliche Ernennung, statt dessen setzt Freiherr vom Stein, der den Grafen Wilhelm der Faulheit und Unfähigkeit bezichtigt, allen Schwierigkeiten zum Trotz in einem zweiten Wahlgang die Wahl von Friedrich Karl Devens durch, dessen königliche Ernennung am 06.07.1830 erfolgt.
	Graf Wilhelm wird eigenbrötlerisch und menschenscheu.

**Wilhelm Ludwig Josef Graf von und zu Westerholt und Gysenberg
Landrätlicher Kommissar von 1816 bis 1829**

02.1830	Schloss Westerholt brennt ab.
09.08.1831	Teilungsrezess in der Gemeinde Westerholt. Die Initiative hierzu ging in den Jahren 1826/27 von Graf Wilhelm aus, der auch am 18.07.1828 den offiziellen Antrag stellte. Erst hierdurch wurde die Bebauung von Grundstücken außerhalb der Umwallung möglich.
bis 1833	Wiederaufbau von Schloss Westerholt, etwa gleichzeitig Errichtung des Vogelhauses.
1836	Graf Wilhelm wird Mitglied des Kreistages.
1844	Nach Einführung der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen wird Graf Wilhelm Stellvertreter des Amtmanns Tosse im Amt Buer und Ortsvorsteher der Gemeinde Westerholt.
1847	Der Graf erkrankt und erholt sich nicht wieder.
19.02.1852	Graf Wilhelm stirbt in Westerholt. Seine letzte Ruhestätte findet er in der Gruft der Martinuskirche in Westerholt.

Friedrich Karl Devens
Landrat vom 06.07.1830 bis zum 04.01.1849 (†)



Ölbild im Sitzungsfoyer des Kreishauses

Friedrich Karl Devens entstammt einem alten vestischen Geschlecht, die Familie ist bereits um 1480 bei Buer ansässig.

Devens ist Rittergutsbesitzer auf Haus Knippenburg bei Bottrop und eng befreundet mit dem Freiherrn vom Stein. Anfang der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts wird er auf Vorschlag des Freiherrn vom Stein vom König in die General-Kataster-Kommission berufen, deren Vorsitzender der Freiherr vom Stein ist. Devens ist ein erfolgreicher Mitarbeiter dieser Kommission.

Mit intensiver Unterstützung durch den Freiherrn vom Stein wird er (im zweiten Anlauf) im Jahre 1830 zum Landrat gewählt.

Die Devensstraßen in Bottrop, Oer-Erkenschwick und Recklinghausen erinnern an ihn.

Friedrich Karl Devens
Landrat vom 06.07.1830 bis zum 04.01.1849 (†)

07.11.1782	Geboren in Horst-Emscher, katholisch.
	Klosterschule in Essen.
	Studium in Halle/Saale.
1804	Examen als Advokat.
17.09.1804	Referendar bei der Herzoglich-Arenbergischen Regierung zu Recklinghausen.
06.08.1805	Hofgerichtsrat in Recklinghausen sowie Syndikus der Kommende Welheim bei Bottrop.
1809	Distriktrichter und Markenrichter im Vest Recklinghausen.
1810	Großherzoglich-Bergischer Steuerrevisor der Division Recklinghausen.
03.09.1811	Eheschließung mit Antonette Billmann (1796 - 1863).
06.1812	Advokat beim Bergischen Appellationshof.
1814	Kommandant des Landsturms des Bezirks Horst.
06.05.1815	Preußischer Justizkommissar.
1825	Er wohnt in Haus Knippenburg auf der von ihm gepachteten Kommende Welheim.
1826	Mitglied des Westfälischen Provinziallandtags, Bezirk Westmünsterland, für den Kreis Recklinghausen (bis 1828).
08.02.1827	Er erhält den Titel eines Hofraths des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg.
16.12.1829	Landratswahl im Kreistag: Der Graf von Westerholt-Gysenberg wird mit 8:7 Stimmen gegen Friedrich Karl Devens gewählt. Er erhält jedoch nicht die königliche Ernennung, statt dessen setzt Freiherr vom Stein, der den Grafen der Faulheit und Unfähigkeit bezichtigt, allen Schwierigkeiten zum Trotz in einem zweiten Wahlgang die Wahl von Friedrich Karl Devens durch.
06.07.1830	Königliche Ernennung zum Landrat des Landkreises Recklinghausen.
1837	Mitglied des Westfälischen Provinziallandtags, Bezirk Westmünsterland, für den Kreis Recklinghausen (bis 1841).
1842	Mitglied des Vereinigten ständischen Ausschusses in Berlin (bis 1848).
1848	Friedrich Karl Devens erkrankt schwer.
06.12.1848	Der Freiherr von Reitzenstein wird Stellvertreter des erkrankten Devens.
04.01.1849	Friedrich Karl Devens stirbt. Er wird in der Devens'schen Erbgruft auf dem Bottroper Kirchhof beigesetzt.

Alexander Gustav Otto Robert Freiherr von Reitzenstein
Vertreter des erkrankten Landrats Devens
vom 06.12.1848 bis zu dessen Tod am 04.01.1849
Kommissarischer Landrat von 1849 bis 1850
Landrat von 1850 bis 1893



Ölbild im Sitzungsfoyer des Kreishauses

Er ist leutselig und ein sehr religiöser Mann von hoher Gesinnung. Bei der Bevölkerung ist er sehr beliebt und wird, auch in kritischen Situationen, respektiert.

Er ist ehemaliger Kaiser-Franz-Gardegrenadier und zu seiner Zeit der älteste Reserveoffizier des Kreises.

Während seiner 45-jährigen Amtszeit vollzieht sich der entscheidende Wandel von ländlicher Stille zum Industriekreis. In Horst wird 1856 als erste Zeche im Kreisgebiet die Zeche Nordstern abgeteuft, über 100 km Kreisstraßen werden gebaut.

Die Gründungen der Kreissparkassen in Recklinghausen und Dorsten werden durch ihn maßgeblich mitgeprägt, ebenso die Gründung des Verbandes der Vereine für Orts- und Heimatkunde.

Alexander Gustav Otto Robert Freiherr von Reitzenstein
Vertreter des erkrankten Landrats Devens
vom 06.12.1848 bis zu dessen Tod am 04.01.1849
Kommissarischer Landrat von 1849 bis 1850
Landrat von 1850 bis 1893

Er ist Ehrenbürger der Stadt Recklinghausen.

In Recklinghausen erinnern die Reitzensteinstraße und ein Findling mit Bronzetafel auf dem Herzogswall bei der Engelsburg an ihn.

28.08.1821	Geboren in Ehrenbreitstein, evangelisch.
	Gymnasium zu Koblenz und Wesel.
	Studium der Rechte in Bonn und Berlin.
1843	Auskultator (Gerichtsreferendar).
1846	Oberlandesgerichtsreferendar.
1847	Regierungsreferendar.
06.12.1848	Vertreter des erkrankten Landrats Devens.
04.01.1849	Landrat Devens stirbt.
1849	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
1850	Ernennung zum Landrat des Landkreises Recklinghausen.
1869	Von Reitzenstein erhält den Roten Adlerorden III. Klasse.
1872	Er wird mit dem Kronenorden IV. Klasse mit dem Roten Kreuze ausgezeichnet.
1882	Von Reitzenstein wird die Eigenschaft als Geheimer Regierungsrat verliehen.
1890	Auf seine Initiative hin wird der Verband der Vereine für Orts- und Heimatkunde gegründet.
04.11.1892	Ihm wird das Ehrenbürgerrecht der Stadt Recklinghausen verliehen.
1893	Von Reitzenstein feiert sein 50-jähriges Dienstjubiläum.
1893	Ihm wird der Kronenorden II. Klasse verliehen.
1893	Er scheidet aus seinem Amt als Landrat aus.
06.06.1902	Robert Freiherr von Reitzenstein stirbt in Recklinghausen.
09.06.1902	Unter allgemeiner Teilnahme von nah und fern wird er auf dem evangelischen Friedhof an der Hohenzollernstraße in Recklinghausen beigesetzt.
	Umbettung zum Alten Friedhof am Lohtor.

Felix Friedrich Graf von Merveldt
Kommissarischer Landrat von 1893 bis zum 05.05.1894
Landrat vom 06.05.1894 bis zum 23.11.1913



Ölbild im Sitzungsfoyer des Kreishauses

Er ist Hauptmann der Landwehr und Inhaber des EK II am schwarz-weißen Bande.

Seine Amtszeit fällt zusammen mit der Industrialisierung des Emscher-Lippe-Raumes. Die Zahl der Einwohner des Kreisgebietes steigt von 109.000 im Jahre 1893 auf 188.000 im Jahre 1900. 1913 hat der Landkreis über 328.000 Einwohner, obwohl zwischenzeitlich Recklinghausen mit 34.000 Einwohnern und Buer mit 67.000 Einwohnern aus dem Kreisverband ausgeschieden sind.

Diese gewaltige Zunahme der Bevölkerung erfordert umfangreiche infrastrukturelle Maßnahmen. Über 100 km Kreisstraßen werden gebaut, das Straßenbahnnetz erreicht von 1901 bis 1913 eine Länge von über 70 km.

Felix Friedrich Graf von Merveldt
Kommissarischer Landrat von 1893 bis zum 05.05.1894
Landrat vom 06.05.1894 bis zum 23.11.1913

Auch auf weiteren kommunalwirtschaftlichen Gebieten trifft Landrat Merveldt wichtige und für die Zukunft des Landkreises weitreichende Entscheidungen. Das zeigt seine Mitwirkung bei der Gründung des Elektrizitätswerkes Westfalen, des Wasserwerkes Mülheim und des Wasserwerkes für das nördliche westfälische Kohlenrevier.

Landwirtschaftliche Lehranstalten und -betriebe, Öffentliches Chemisches Untersuchungsamt, Polizeischule sowie das erste Kinderheim des Landkreises, Haus „Auguste-Victoria“ in Marl-Hüls, setzen wichtige gesundheitliche, ordnungsrechtliche und soziale Akzente.

Das Kreishaus am Herzogswall wird während seiner Amtszeit errichtet.

Die Merveldtstraßen in Marl und Recklinghausen halten die Erinnerung an ihn wach.

28.10.1862	Geboren in Salzkotten, katholisch.
	Gymnasium in Münster.
	Studium der Rechte in Göttingen und Leipzig.
	Referendar beim Amtsgericht Salzkotten.
	Referendar beim Landgericht Paderborn.
	Regierungsreferendar bei der Regierung in Kassel.
	Regierungsassessor beim Polizeipräsidium in Magdeburg.
06.01.1891	Regierungsassessor beim Landratsamt Recklinghausen.
1893	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
06.05.1894	Graf von Merveldt wird zum Landrat des Landkreises Recklinghausen ernannt.
1899	Mitglied des Landtags der Provinz Westfalen (bis 1919).
24.11.1913	Er wird zum Regierungspräsidenten von Münster ernannt (bis 1922).
1914	Leiter der Zivilverteidigung in Russisch-Polen.
	Konservativ.
	Staatskommissar für Ernährungsfragen für die Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau.
	Vorsitzender des Westfälischen Viehhandelsverbandes, der Provinzial-Fleisch- und -Fettstelle und der Provinzial-Kartoffelstelle.
1922	Zur-Disposition-Stellung (z.D.).
	Mitglied der DNVP (Deutschnationale Volkspartei).
1924	Reichstagsabgeordneter.
11.07.1926	Graf von Merveldt, Regierungspräsident z.D., weiht die kreiseigene Kinderheilanstalt „Haus Ottilie“ in Bad Lippspringe ein.
21.10.1926	Gestorben in Münster.

Robert Heinrich Bürgers
Kommissarischer Landrat vom 28.11.1913 bis zum 29.06.1914
Landrat vom 30.06.1914 bis zum 30.04.1919



Ölbild im Sitzungsfoyer des Kreishauses

Er ist Inhaber des EK II am schwarz-weißen Bande.

Unter seiner Führung werden die bisherigen Straßenbahn-Einzelunternehmen zur „Vestische Kleinbahnen GmbH“ in Herten vereinigt.

Der erste Weltkrieg mit all seinen Folgeerscheinungen belastet seine Amtszeit stark. Die Betreuung der Familien der zum Heeresdienst eingezogenen Mannschaften sowie die Versorgung der Bevölkerung des Landkreises mit Lebensmitteln stehen an erster Stelle.

Die Spartakistenunruhen können zum Teil nur durch sein persönliches engagiertes Eingreifen zu einem glimpflichen Ende geführt werden.

Robert Heinrich Bürgers
Kommissarischer Landrat vom 28.11.1913 bis zum 29.06.1914
Landrat vom 30.06.1914 bis zum 30.04.1919

18.06.1877	Geboren in Plittersdorf bei Bonn, katholisch. Vater: Viktor Ignaz Felix Walter Bürgers, Kaufmann.
26.07.1897	Abitur am Gymnasium in Bonn.
	Studium der Rechtswissenschaften in Bonn, Lausanne, Straßburg, Berlin.
01.10.1897	Einjährig-Freiwilliger beim 2. Rheinischen Husaren-Regiment Nr. 9.
	Rittmeister der Reserve.
06.03.1901	Gerichtsreferendar beim Amtsgericht Rheinbach.
	Gerichtsreferendar beim Landgericht und bei der Staatsanwaltschaft Berlin.
18.04.1903	Regierungsreferendar in Schleswig.
09.02.1907	Regierungsassessor.
20.04.1907	Regierungsassessor beim Landratsamt Schlawe, Bezirk Köslin.
	Dezernent bei den Regierungen in Köslin und in Liegnitz.
	Hilfsarbeiter im preußischen Handelsministerium und beim Staatskommissar für die Berliner Börse.
01.11.1908	Beurlaubt zu Studienreisen nach Indien, Java und Nordamerika.
11. 1909	Informatorische Beschäftigung beim A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln und der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
22.04.1910	Versetzung zur Regierung nach Liegnitz.
01.10.1910	Hilfsarbeiter im Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe.
	Hilfsarbeiter beim Staatskommissar für die Berliner Börse.
28.11.1913	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
30.06.1914	Robert Bürgers wird zum Landrat des Landkreises Recklinghausen ernannt.
1916	Beiratsmitglied des Kriegsernährungsamtes.
30.04.1919	Abberufung als Landrat auf Drängen des Arbeiter- und Soldatenrates Recklinghausen..
02.05.1919	Vortragender Rat (Geheimer Finanzrat) im preußischen Finanzministerium.
	Zweiter Staatskommissar für die Berliner Börse.
01.02.1920	Entlassung aus dem Staatsdienst als Geheimer Finanzrat.
	Vorstandsmitglied des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln.
1922	Direktor des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln.
	Nach der Fusion der Diskonto-Gesellschaft mit der Deutschen Bank Direktionsmitglied der Filiale Köln der Deutschen Bank.
09.1930	Reichstagsabgeordneter der Zentrumsparlei (bis 07.1932).
30.10.1944	Gestorben in Köln-Lindenthal.

Dr. Erich Josef Gustav Klausener
Kommissarischer Landrat vom 13.08.1919 bis zum 13.06.1920
Landrat vom 14.06.1920 bis zum 30.11.1924



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

Die aussen- und innenpolitische und vor allem die wirtschaftliche Situation Deutschlands ist beim Amtsantritt Dr. Klauseners trostlos. Dennoch entwickelt er auf allen Gebieten des öffentlichen und kommunalen Lebens auffallende Initiativen. Trotz der ungünstigen Verhältnisse nimmt der Landkreis eine Entwicklung, die weit über das Maß des zu dieser Zeit Üblichen hinausgeht. Die Förderung des Verkehrs durch den weiteren Ausbau von Straßenbahnlinien, der Straßenneubau als auch die Errichtung von Brücken über die Lippe setzen Maßstäbe. Die Gründung der Kreisbank AG mit ihren Zweigstellen, die gezielte Förderung der Landwirtschaft durch den Kauf des Schlosses und des Schlossgutes Horneburg sowie die Einrichtung einer zweiten landwirtschaftlichen Schule in Dorsten haben maßgeblichen Anteil an der Wiederbelebung des wirtschaftlichen Lebens im Kreisgebiet.

Das soziale Engagement des Landkreises, das unter Landrat Graf von Merveldt seinen Anfang nahm, findet unter Landrat Dr. Klausener aufgrund der großen und zum Teil

Dr. Erich Josef Gustav Klausener
Kommissarischer Landrat vom 13.08.1919 bis zum 13.06.1920
Landrat vom 14.06.1920 bis zum 30.11.1924

kriegsbedingten Gesundheitsprobleme der Bevölkerung des Landkreises seine konsequente Fortsetzung. Sein Einsatz auf sozialem Gebiet, allen wirtschaftlichen Problemen zum Trotz, bringt ihm den Ruf des „sozialen Landrates“ ein. Der Auf- und Ausbau eines zwar dezentralen, aber dennoch einheitlichen öffentlichen Fürsorgenetzes sowie die Einrichtung zahlreicher Heime speziell für Kinder prägen das Bild der Aufgaben des Landkreises in der Amtszeit Dr. Klauseners.

Unter den Mitgliedern des Ruhrsiedlungsverbandes und des westfälischen Provinziallandtages sowie weiterer anderer Einrichtungen ist Dr. Klausener eine der markantesten Erscheinungen und einer der ideenreichsten Köpfe. Er ist aktiver Vertreter des vestischen Gedankens, gemeinschaftliches Arbeiten und Handeln der vestischen Kommunen und des Landkreises gehören zu seinen wichtigsten Grundvorstellungen.

Recklinghausen wird zum Ausgangspunkt für die vielfältigen Tätigkeiten, die er später in der katholischen Kirche übernimmt. Schon durch Elternhaus und Heirat betont sozial und politisch geprägt, knüpft er bereits hier in Recklinghausen enge Beziehungen zu führenden Persönlichkeiten des deutschen Katholizismus, so zu Abt Ildefons Herwegen in Maria Laach und zu Prälat Franz Xaver Münch, dem Generalsekretär des katholischen Akademikerverbandes, in dessen Zentralvorstand Dr. Klausener später gewählt wird.

Als eigenständig denkender Mitarbeiter und in seiner Eigenschaft als einer der maßgeblichen Katholikenführer wird Dr. Klausener in Zusammenhang mit dem Röhm-Putsch am 30.06.1934 in seinem Büro in Berlin ermordet.

Die Lippebrücke in Ahsen sowie Straßen in Datteln, Dorsten, Marl und Recklinghausen sind nach ihm benannt.

Das Katholische Zentrum Recklinghausen, Kemnastr. 7, trägt seinen Namen, und die Erich-Klausener-Realschule in Dorsten, Juliusstr. 1, hält die Erinnerung an ihn wach.

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg lässt der damalige Direktor des Gymnasium Petrinum in Recklinghausen den örtlichen katholischen Akademikerverband wieder aufleben. Dieser neuen Vereinigung gibt man den Namen „Klausener-Bund“. Ende der 60er Jahre verliert dieser Bund jedoch an Bedeutung.

25.01.1885	Geboren in Düsseldorf, katholisch. <u>Vater</u> Peter Klausener (*1844, †24.09.1901), Geheimer Regierungsrat, Landesrat in der Landeshauptmannschaft der Rheinprovinz, Dirigent der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz. <u>Mutter</u> Elisabeth (1864 - 1944), Tochter des Gustav Biesenbach, Justizrat, Rechtsanwalt, Mitglied des preußischen Landtags 1874-1892, Zentrumspartei. <u>Onkel</u> Gustav Biesenbach (1869 - 1934), Bürgermeister in Unkel/Rhein, Mitglied des Reichstages und des preußischen Landtags, Zentrumspartei.
1903	Abitur am Gymnasium in Düsseldorf.
	Studium in Kiel, Berlin und Bonn.

Dr. Erich Josef Gustav Klausener
Kommissarischer Landrat vom 13.08.1919 bis zum 13.06.1920
Landrat vom 14.06.1920 bis zum 30.11.1924

1906	Referendarexamen
	Leutnant der Reserve im Westfälischen Ulanenregiment Nr. 5.
16.06.1906	Gerichtsreferendar.
03.04.1908	Regierungsreferendar bei der Regierung in Düsseldorf und zeitweise beim Landratsamt Vohwinkel.
06.04.1909	Mit der Verwaltung der Stelle des Bürgermeisters in Traar beauftragt (bis 27.05.1909).
1910	Assessor-Examen.
13.09.1911	Promotion in Würzburg in Rechts- und Staatswissenschaften mit dem Thema „Das Koalitionsrecht der Arbeiter nach Reichsrecht und preußischem Landesrecht systematisch und kritisch dargestellt“.
1911	Regierungsassessor.
	Hilfsarbeiter beim Landratsamt Neustadt/Oberschlesien.
01.04.1913	Hilfsarbeiter im Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe.
1914	Er heiratet in Berlin Hedwig Kny (1888 - 1971), Tochter des Professors der Botanik Leopold Kny in Berlin.
01.08.1914	Kriegsteilnehmer bis 31.10.1917, Ulanenoffizier, zuletzt Ordonanzoffizier im Infanterie-Regiment 175.
	Rittmeister der Reserve, Inhaber des EK I und EK II.
1917	Geburt des Sohnes Erich (der spätere Domkapitular in Berlin).
01.11.1917	Kommissarischer Landrat in Adenau.
11.03.1918	Regierungsrat.
02.07.1918	Ernennung zum Landrat in Adenau zum 16.07.1918.
28.08.1919	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
14.06.1920	Ernennung zum Landrat des Landkreises Recklinghausen.
1921	Mitglied der Zentrumsparlei im Westfälischen Provinziallandtag (bis 1925) für den Wahlkreis Recklinghausen-Land.
25.04.1923	Verhaftung durch die Interalliierte Rheinlandkommission im Zusammenhang mit dem Ruhrkampf.
	Kriegsgerichtsverhandlung in Sterkrade. Verurteilung zu 60 Tagen Gefängnis, die er in Duisburg und Moers absitzt.
25.06.1923	Ausweisung aus dem besetzten Gebiet bis zum 21.11.1923.
01.12.1924	Ministerialdirektor im Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt in Berlin, Leiter der Abteilung für Jugend- und Erwerbslosenfürsorge.
1925	Er setzt sich für den Bau des späteren „Nürburgring“ ein.
19.10.1926	Ministerialdirektor im Preußischen Ministerium des Innern in Berlin (Leiter der Polizeiabteilung, eine einflussreiche Stellung).
24.10.1928	Dr. Klausener wird Leiter einer Laienorganisation der Katholischen Aktion in Berlin.
12.1931	Mitglied des Landesgesundheitsrates.
02.1933	Er setzt Reichswehr gegen SS-Willkürmaßnahmen ein.
02.1933	Göring entbindet Dr. Klausener von seinen Dienstpflichten im Innenministerium.
01.03.1933	Dr. Klausener wird Leiter der Schifffahrtsabteilung (Ministerialdirektor) im Reichsverkehrsministerium und damit praktisch kaltgestellt.
26.04.1934	Katholikentag im Hoppegarten. Die Schlussansprache hält Dr. Klausener.
30.06.1934	Dr. Klausener wird in seinem Büro in Berlin ermordet.

Dr. Max August Werner Huesker
Kommissarischer Landrat vom 01.12.1924 bis zum 31.03.1925
Landrat vom 01.04.1925 bis zum 15.09.1927



Ölbild im Sitzungsfoyer des Kreishauses

Aufgrund seiner kurzen Amtszeit ist es ihm in nur geringem Umfang möglich, eigene Vorstellungen und Initiativen langfristig in die Tat umzusetzen. Fortführung und Vollendung bereits eingeleiteter Projekte nehmen ein erhebliches Maß seiner Zeit in Anspruch. Die von seinem Amtsvorgänger Dr. Klausener begonnenen Sozialmaßnahmen führt er konsequent weiter. Ein als zukünftige Kinderheilanstalt neu erworbenes Haus in Bad Lippspringe wird durch den früheren Landrat Graf von Merveldt eingeweiht und nach der Ehefrau des Landrats Huesker „Haus Ottilie“ genannt.

In den Jahren des industriellen Aufbaus und in der Zeit des Ersten Weltkrieges und der darauf folgenden Besatzung investiert man für die Belange der Natur nicht viel Gedankengut. Unter Landrat Huesker jedoch werden im Landkreis Recklinghausen die ersten Naturschutzgebiete ausgewiesen.

Dr. Max August Werner Huesker
Kommissarischer Landrat vom 01.12.1924 bis zum 31.03.1925
Landrat vom 01.04.1925 bis zum 15.09.1927

Seine besondere Aufmerksamkeit widmet er dem Bau von Kreisstraßen und der Erweiterung des Straßenbahnnetzes. Den Eingemeindungskampf im Zusammenhang mit der Auflösung des Amtes Recklinghausen führt er zu einem für alle Beteiligten akzeptablen Ergebnis.

08.03.1883	Geboren in Wilhelmshaven, katholisch. <u>Vater</u> Dr. Carl Anton Werner Huesker, katholisch, Marinestabsarzt, Zweite Matrosendivision. <u>Mutter</u> Marianne, geborene Boehmer, katholisch.
	Gymnasium in Celle, Wesel, Darmstadt, Lüneburg und Wiesbaden.
	Studium in Freiburg, Kiel, Berlin und Magdeburg.
1906	Referendar in Idstein/Taunus.
1908	Regierungsreferendar bei der Regierung in Düsseldorf.
	Regierungsreferendar beim Landratsamt Solingen.
1911	Regierungsassessor beim Landratsamt Ortelsburg/Ostpommern.
01.08.1914	Kriegsteilnehmer bis zum 30.11.1918.
	Inhaber des EK I und EK II.
	Hauptmann der Reserve.
	Promotion.
1918	Regierungsrat bei der Regierung in Arnswald.
1919	Regierungsrat am Oberpräsidium in Koblenz.
1921	Landrat in Limburg/Lahn.
29.06.1923	Inhaftierung in Koblenz im Zusammenhang mit dem Ruhrkampf.
01.08.1923	Ausweisung aus dem besetzten Gebiet bis Anfang Oktober 1924.
01.12.1924	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
01.04.1925	Landrat des Landkreises Recklinghausen.
16.09.1927	Regierungsrat (Regierungsvizepräsident) bei der Regierung in Arnswald.
1928	Regierungsrat am Oberpräsidium in Koblenz.
05.07.1930	Präsident des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk (bis zum 17.01.1949).
15.02.1949	Verabschiedung in den Ruhestand.
	Vorsitzender des Verwaltungsrates von Krankenhäusern in Essen und Oberhausen.
	Beisitzer am Verwaltungsgericht in Münster.
18.10.1961	Gestorben in Essen.

Dr. Max Gerhard Anton Schenking
Kommissarischer Landrat vom 05.10.1927 bis zum 27.11.1927
Landrat vom 28.11.1927 bis zum 07.01.1933 (†)



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

In den schwierigen Jahren großer kommunaler Neugliederungen und schwerer finanzieller Krisen versteht es Dr. Schenking, die Interessen des Landkreises Recklinghausen nicht nur zu vertreten, sondern sie auch langfristig zu sichern. Energisch und konsequent setzt er die Gleichberechtigung des Großlandkreises gegenüber den Großstädten des Reviers durch. Durch die Zuordnung der Stadt und des Amtes Haltern geht der Landkreis Recklinghausen vergrößert und gestärkt aus der Neuordnung hervor.

Unter Mitwirkung der Provinz Westfalen, des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk und des Wasserwerkes Haltern gründet er die Seegesellschaft Haltern, zu deren Leiter er bestellt wird. Während seiner Amtszeit werden schließlich das Seebad und die Seeterrassen am Halterner See eröffnet.

Wirtschaftskrise und Zechenstilllegungen, die in vielen Bereichen zu umfangreichen Sparmaßnahmen zwingen, können ihn nicht daran hindern, die kreiseigenen Kur- und Sozialeinrichtungen zugunsten der weniger begüterten Bevölkerungskreise zu erhalten.

Dr. Max Gerhard Anton Schenking
Kommissarischer Landrat vom 05.10.1927 bis zum 27.11.1927
Landrat vom 28.11.1927 bis zum 07.01.1933 (†)

Trotz seiner Sparsamkeit, die häufig rücksichtslos erscheint und oft den Notverordnungen vorgreift, kennt er keine Sparsamkeit am falschen Fleck. Wo er den Bestand lebenswichtiger Kreiseinrichtungen gefährdet sieht, überzeugt er den Kreisausschuss und den Kreistag von der Notwendigkeit einer Mittelbewilligung. Durch Einsparungen auf anderen Gebieten gelingt ihm beispielsweise der Ausbau der Kreisbetriebe in Horneburg aus laufenden Haushaltsmitteln zu den mit am besten eingerichteten landwirtschaftlichen Schulen und Lehrbetrieben im westlichen Deutschland. Intakte Verkehrswege zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens hält er ebenfalls für zwingend erforderlich.

Erholung fand er auf sonntäglichen Wanderungen mit seiner Familie oder auf gelegentlichen Jagdausflügen. Viel zu früh stirbt dieser unermüdliche Mann am 07.01.1933 nach längerer schwerer Krankheit an den Folgen einer Operation.

14.05.1887	Geboren auf dem Grotehof bei Riesenbeck im Tecklenburger Land zwischen Rheine und Ibbenbüren, katholisch. <u>Vater:</u> Carl, Gutsbesitzer.
Ostern 1899	Gymnasium in Rheine.
Ostern 1908	Abitur am Gymnasium in Rheine.
	Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in München, Paris, Kiel, Leipzig und Münster.
1911	Referendarprüfung.
	Gerichtsreferendar am Oberlandesgericht in Hamm.
01.10.1911	Einjähriger beim Kurmärkischen Dragonerregiment Nr. 14 in Colmar.
	Leutnant der Reserve.
1914	Kriegsteilnehmer bis 1918, Rittmeister der Reserve, EK I und EK II.
17.12.1920	Gerichtsassessor beim Amtsgericht in Warendorf und beim Landgericht Münster.
1921	Große Staatsprüfung.
16.05.1921	Bei der Regierung in Arnberg als Justitiar beschäftigt.
01.11.1921	Regierungsassessor bei der Regierung in Arnberg.
09.11.1922	Kommissarischer Leiter des Landratsamtes Arnberg.
24.04.1923	Regierungsrat.
01.05.1923	Landrat in Arnberg.
	Eheschließung, 2 Kinder.
05.10.1927	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
28.11.1927	Landrat in Recklinghausen.
	Mitglied der Zentrumsparlei.
1929	Abgeordneter des Westfälischen Provinziallandtags, Wahlkreis Recklinghausen-Land (bis 1933).
	Mitglied der Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.
	Mitglied des Verbandsausschusses des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.
1929	Als zum Regierungsvizepräsidenten geeignet vorgeschlagen.

Dr. Max Gerhard Anton Schenking
Kommissarischer Landrat vom 05.10.1927 bis zum 27.11.1927
Landrat vom 28.11.1927 bis zum 07.01.1933 (†)

24.09.1932	Vorsitzender des Verbandes der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen.
	Vorsitzender der Kreisstelle für Naturdenkmalpflege.
	Vorsitzender des Ausschusses für den Vestischen Kalender.
	Vorstandsmitglied des Vestischen Museumsvereins.
	Stellvertretender Präsident der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalens.
	Mitglied des Aufsichtsrates des Wasserwerks für das nördliche westfälische Kohlenrevier.
	Mitglied des Vorstandes der Emschergenossenschaft.
	Mitglied des Vorstandes des Lippeverbandes.
	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vestischen Kleinbahnen.
1932/1933	Längere schwere Krankheit.
07.01.1933	Gestorben an den Folgen einer Operation.
10.01.1933	Trauerfeier im Sitzungssaal des Kreishauses, anschließend Überführung an den Geburtsort unter großer Anteilnahme der Bevölkerung des Landkreises.
11.01.1933	Beisetzung in der Familiengruft auf dem heimatlichen Friedhof in Riesenbeck.

Franz Georg Kurt Matthaei
Kommissarischer Landrat vom 01.04.1933 bis zum 28.05.1933
Landrat vom 29.05.1933 bis zum 03.07.1933



Foto: Bezirksregierung Münster

Aufgrund seiner nur kurzen Amtszeit können über seine Arbeit keine Angaben gemacht werden. Politisch steht er rechts.

04.02.1886	Geboren in Nienburg/Weser, evangelisch. <u>Vater</u> Richard Matthaei, Bürgermeister in Nienburg/Weser, später Oberbürgermeister in Hamm. <u>Mutter</u> Elisabeth M., geborene Brünneke.
1892	Versetzung des Vaters nach Hamm.
1892	Volksschule in Hamm.
1907	Abitur am Königlichen Gymnasium in Hamm.
	Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Göttingen und Münster.
	Aktives Mitglied der „blauen Sängers“.

Franz Georg Kurt Matthaei
Kommissarischer Landrat vom 01.04.1933 bis zum 28.05.1933
Landrat vom 29.05.1933 bis zum 03.07.1933

07.1911	Referendarexamen.
12.06.1911	Referendar beim Amtsgericht in Warendorf.
01.10.1911	Einjährig-Freiwilliger beim Infanterieregiment Nr. 13 in Münster.
01.10.1912	Referendar beim Amtsgericht in Warendorf.
Frühj. 1913	Militärübung als Offiziersaspirant beim Infanterieregiment Nr. 13 in Münster.
01.05.1913	Referendar beim Landgericht in Essen.
Frühj. 1914	Militärübung als Offiziersaspirant beim Infanterieregiment Nr. 13 in Münster.
01.05.1914	Referendar bei der Staatsanwaltschaft in Essen.
01.08.1914	Eingezogen als Vizefeldwebel der Reserve zum Infanterieregiment Nr. 57.
08.09.1914	Verwundung an der Marne um Montmirail durch Brustschuss.
10.1914	Beförderung zum Leutnant.
	Heimateinsatz als Gerichtsoffizier und Unterrichtsoffizier.
	Kompanieführer beim Ersatzbataillon des Infanterieregiments Nr. 256.
08.10.1914	Beförderung zum Reserveoffizier.
05.1916	Erneut an die Front als Leutnant und Kompanieführer der 2. Kompanie des Infanterieregiments 57.
08.1916	Bei Verdun 4 Stunden verschüttet.
	Schwere Mittelohrentzündung, zwei Operationen, Verlust des linken Gehörs.
	Bei verschiedenen Truppenteilen in Uerdingen tätig als Kompanieführer, Gerichts-, Unterrichts- und Wirtschaftsoffizier.
	Während seiner Zugehörigkeit zum Heer hat Matthaei Gelegenheit, seine weiteren Ausbildungsjahre als Referendar im Justizdienst abzuleisten: • 01.06.1917 Staatsanwaltschaft Krefeld. • 01.10.1917 Amtsgericht Uerdingen. • 01.04.1918 Rechtsanwalt und Notar Dr. Wolf in Uerdingen. • 01.09.1918 Oberlandesgericht Düsseldorf.
11.1918	Entlassung aus dem Heeresdienst.
12.1918	Referendar beim Oberlandesgericht Hamm bis März 1919.
05.1919	Wahl zum Kreisamtsdirektor des neu zu schaffenden Wohlfahrtsamtes des Landkreises Dortmund.
	Er verzichtet auf das Assessorexamen.
01.06.1919	Dienstantritt beim Landkreis Dortmund.
09.12.1919	Eheschließung mit Editha Sauber, geboren 24.03.1900, Tochter des Fabrikdirektors Georg Sauber in Uerdingen und dessen Ehefrau Antonie, geborene Schmidt.
02.10.1920	Geburt der Tochter Erika Edith Antonie in Dortmund.
22.02.1922	Geburt der Tochter Ursula Antonie Ady in Dortmund.
30.03.1924	Geburt des Sohnes Kurt Richard Georg in Dortmund.
14.07.1926	Geburt des Sohnes Hansgeorg in Dortmund.
	Mehrere Jahre Vorsitzender des Gewerbegerichts des Landkreises Dortmund.
	Vertreter des Kreissyndikus im Steuer- und Finanzdezernat des Landkreises Dortmund.
1926	Kreisbeigeordneter des Landkreises Dortmund.
1926	Mitglied der DVP.

Franz Georg Kurt Matthaei
Kommissarischer Landrat vom 01.04.1933 bis zum 28.05.1933
Landrat vom 29.05.1933 bis zum 03.07.1933

1927	Disziplinarverfahren wegen Beleidigung des Kreistagsfraktionsvorsitzenden der SPD während einer Kreistagssitzung im Dezember 1926; Verurteilung zu RM 100,00 Geldstrafe (zuzüglich ca. RM 300,00 bis 400,00 Verfahrenskosten).
01.04.1928	Im Zuge der kommunalen Neuordnung wird der Landkreis Dortmund aufgelöst. Matthaei wird zwar als Beamter durch die Stadt Dortmund übernommen, wird jedoch wegen fehlender gleichwertiger Stelle und wegen seiner politischen Einstellung nicht beschäftigt. Die angebotene Pensionierung lehnt er ab.
16.02.1930	Geburt der Tochter Editha Elisabeth Klara in Dortmund.
01.04.1930	Wahl zum besoldeten Beigeordneten des Amtes Marl.
12.04.1930	Bestätigung der Wahl durch Landrat Schenking in Recklinghausen.
01.05.1930	Dienstantritt in Marl. Leitung des Wohlfahrtsamtes, der Polizei, der Schulverwaltung und des Vermessungsamtes.
01.10.1932	Mitglied der NSDAP, Mitglieds-Nr. 1359089.
08.03.1933	Ernennung zum Reichskommissar für Schaumburg-Lippe.
12.03.1933	Mitglied des westfälischen Provinziallandtages, Wahlkreis Minden.
1933	Mitglied des westfälischen Provinzialausschusses.
01.04.1933	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
29.05.1933	Ernennung zum Landrat des Landkreises Recklinghausen.
30.06.1933	Berufung zum kommissarischen Regierungspräsidenten in Münster.
05.07.1933	Amtsantritt in Münster.
31.08.1933	Teilnahme am Parteitag in Nürnberg (bis zum 03.09.1933).
08.09.1933	Ernennung zum Regierungspräsidenten.
1934	Stellvertretendes Mitglied im Kuratorium der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster.
1934	Mitglied des Westfälischen Provinzialrates.
30.08.1934	Teilnahme am Parteitag in Nürnberg (bis zum 04.09.1934).
31.08.1934	Amtseid gemäß § 2d des Gesetzes über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehrmacht vom 20.08.1934.
17.10.1934	Versetzung als Regierungspräsident nach Lüneburg (dort auch noch 1939).
01.11.1934	Dienstantritt in Lüneburg.
	Daten aus einem Schreiben des Regierungspräsidenten Münster vom 14.01.1949 an den Entnazifizierungsausschuss (Berufungsausschuss): Gründe für die Versetzung nach Lüneburg offiziell nicht bekannt. Vermutung: Matthaei war „positiv gläubiger evangelischer Christ“, daher bestanden Konflikte mit der Gauleitung. Seine Amtsführung war „in verantwortlichem Pflichtbewusstsein korrekt und mit einem ausgeprägten Rechtsempfinden“. Beispiel für seine „mutige Haltung und Verteidigung des Rechts“: Entlassung eines älteren Parteimitglieds wegen „unmoralischen Verhaltens“.
1935	Provinzialrat der Provinz Hannover (auch noch 1939).
1935	Mitglied im Kuratorium der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster.
	Förderndes Mitglied der SS.
01.07.1943	Sonderbeauftragter des Führungsstabes Kiew.
Anf. 1944	Versetzung in den Wartestand (z.D.), Zahlung der vollen Dienstbezüge bis 30.06.1944.

Franz Georg Kurt Matthaei
Kommissarischer Landrat vom 01.04.1933 bis zum 28.05.1933
Landrat vom 29.05.1933 bis zum 03.07.1933

Nach 1945	Wohnhaft in Laasche/Elbe, Post Dannenberg.
29.10.1948	Im Entnazifizierungsverfahren in Gruppe III (Minderbelastete) eingestuft. Für diesen Personenkreis waren als Sühneleistungen vorgesehen: Vermögens- und Pensionsverlust, Berufsverbot, Bußgeldzahlungen und Wahlrechtsentzug.
	Mitglied der SRP (Sozialistische Reichspartei).
10.1952	Nach dem Verbot der SRP führendes Mitglied der Ersatzorganisation UKP (Unabhängiger Kommunalpolitischer Einheitsblock).
	Kommunalwahlkandidat der UKP in Lüneburg.
07.1954	Einleitung eines Dienststrafverfahrens wegen der Teilnahme als UKP-Kandidat an der Kommunalwahl.
19.03.1974	Gestorben in Duisburg.

Dr. Josef Rieth
Kommissarischer Landrat vom 04.07.1933 bis zum 14.12.1933
Landrat vom 15.12.1933 bis zum 19.04.1935 (†)



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

In seiner nicht einmal zweijährigen Amtszeit hat er zwar nicht die Möglichkeit, dem Landkreis sein Siegel aufzudrücken. Dennoch beeinflusst er die Weichenstellung für die zukünftige Entwicklung in nicht unerheblichem Maße. Dies gilt auch für seine vorherige Zeit als Amtmann und als Bürgermeister des Amtes Haltern, wo er sich im Zuge des Eingemeindungskampfes intensiv für die Interessen des gesamten Halturner Raumes einsetzt.

Naturerhaltungs- und -pflegemaßnahmen finden sein besonderes Augenmerk. Die Festigung des Heimatgedankens ist für ihn wesentliche Voraussetzung für eine intakte Gesellschaft. Ebenso fördert er aktiv Maßnahmen der Volkserholung und der Jugendbewegung.

Dr. Josef Rieth
Kommissarischer Landrat vom 04.07.1933 bis zum 14.12.1933
Landrat vom 15.12.1933 bis zum 19.04.1935 (†)

10.04.1889	Geboren in Camberg, Regierungsbezirk Wiesbaden. Katholisch. Der Vater ist Brauereibesitzer.
	Höhere Knabenschule in Camberg.
	Gymnasium zu Montabaur und Limburg/Lahn.
Ostern 1909	Abitur.
	Studium der Staatswissenschaften in Freiburg, Berlin, Frankfurt/Main und Münster.
1914	Kriegsfreiwilliger im Fußartillerieregiment Nr. 18.
29.06.1915	Mündliche Prüfung an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster in den Disziplinen Volkswirtschaftslehre, Volkswirtschaftspolitik, Finanzwirtschaft, Staats-, Verwaltungs- und Handelsrecht; Verleihung des Titels „Doktor der Staatswissenschaft“.
10.1915	Leutnant der Reserve.
1916	Arbeit „Das Erbbaurecht in Frankfurt a.M.“.
1918	Führung einer schweren Feldhaubitzenbatterie.
12.1918	Heimkehr aus dem Ersten Weltkrieg, Inhaber des EK II.
	Ehrendiplom als Unterrichts- und Werbeoffizier.
	Westfälischer Amtmannsvorbereitungsdienst.
	Tätig bei • dem Amt und der Kasse in Gladbeck, • dem Amt St. Mauritz in Münster, • dem Landratsamt und Kreisausschuss in Münster, • der Regierung in Münster.
1920/1921	Beschäftigt • beim Kreisausschuss in Recklinghausen und • an der Vestischen Verwaltungsschule.
10.02.1921	Kommissarischer Amtmann des Amtes Haltern, das zu dieser Zeit noch zum Landkreis Coesfeld gehört.
23.08.1921	Amtmann des Amtes Haltern.
	Bürgermeister des Amtes Haltern.
	Intensiver Einsatz für den Bau des Bahnhofs Sythen.
	Mitbegründer der Seegesellschaft Haltern.
	Erschließung des Halterner Seegebietes als Erholungsstätte für die Industriebevölkerung.
1933	Mitglied der NSDAP.
	Ernennung zum Landrat des Kreises Braunsberg/Ostpreußen. Diese Ernennung wird jedoch aufgrund der Berufung von Landrat Kurt Matthaei am 30.06.1933 zum kommissarischen Regierungspräsidenten in Münster widerrufen.
01.07.1933	Verwaltung des Landratsamtes Recklinghausen.
04.07.1933	Amtseinführung.
01.11.1933	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
Herbst 1933	Wahl zum Vorsitzenden des Verbandes der Vereine für Orts- und Heimatkunde.
15.12.1933	Landrat in Recklinghausen mit Wirkung vom 01.01.1934.
19.04.1935	Verstorben nach langer schwerer Krankheit.
	Beigesetzt in Haltern.

Dr. Otto Ehrensberger
Kommissarischer Landrat vom 30.07.1935 bis zum 16.01.1936
Landrat vom 17.01.1936 bis zum 31.07.1938



Foto: Stadt- und Vestisches Archiv Recklinghausen, 130/2246

Ehrensberger hat den Ruf eines erfahrenen Verwaltungsmannes, der über große Fähigkeiten verfügt und die stürmische Aufwärtsentwicklung des Landkreises Recklinghausen mit geschickter Hand zu lenken weiß.

Nur drei Jahre steht er an der Spitze des Landkreises Recklinghausen, diese drei Jahre sind jedoch von entscheidender Bedeutung. Nach Jahren schwerster Not und zunächst sich nur langsam einstellender Besserung setzt im Herbst 1936, insbesondere unter Berücksichtigung der derzeitigen politischen Verhältnisse in Deutschland, schlagartig und in steiler Kurve der wirtschaftliche Aufschwung ein. Die Gründung der Buna-Werke Hüls in Marl im Jahre 1938 hat daran maßgeblichen Anteil.

Datteln, Herten und Marl erhalten in dieser Zeit Stadtrechte.

Ab November 1938 arbeitet er mit dem Widerstandskreis um Peter Graf York von Wartenburg zusammen, mit dem und mit dessen Frau er seit seiner Zeit als Landrat in Schlesien befreundet ist. Ehrensbergers Aufgabe ist es, die Reichsverfassung, die Gesetz-

Dr. Otto Ehrensberger
Kommissarischer Landrat vom 30.07.1935 bis zum 16.01.1936
Landrat vom 17.01.1936 bis zum 31.07.1938

gebung und die Verwaltungsorganisation für den Tag X, das heisst nach dem Tod Hitlers, vorzubereiten.

16.01.1887	Geboren in Essen als zweites von neun Kindern, katholisch. <u>Vater</u> Emil Ehrensberger, Direktionsmitglied bei Krupp. <u>Mutter</u> Pauline, geborene Bachofen von Echt.
1893	Vorschule in Essen (bis 1896).
1897	Burggymnasium in Essen.
1905	Abitur
	Jurastudium in Lausanne, München und Münster.
1911	Regierungsreferendar.
1914/18	Soldat.
07.10.1918	Eheschließung in Niederweiler/Lothringen mit Charlotte Schmidt aus Essen, evangelisch, geboren am 19.06.1892, gestorben am 09.12.1976.
1918	Regierungsreferendar in Briesen/Westpreußen.
12.1918	Assessor-Examen in Berlin.
	Kommissarischer Bürgermeister in Hammerstein/Westpreußen (bis 1919).
1919	Geburt der Tochter Renate, evangelisch.
01.02.1919	Regierungsassessor beim Landratsamt in Siegen/Westfalen.
1921	Geburt des Sohnes Bernd, evangelisch, gefallen 1941 in Russland.
01.02.1922	Regierungsrat bei der Landesregierung in Düsseldorf.
01.1923	Vertreter für den ausgewiesenen Landrat Erich Müser in Kreuznach (bis 09.1924).
	Kommissarischer Landrat am Landratsamt in Ohlau/Schlesien.
1925	Geburt der Tochter Dorothee, evangelisch.
04.1925	Landrat in Ohlau/Schlesien.
1928	Geburt der Tochter Gudula, evangelisch.
10.1932	Landrat des Kreises Schweidnitz (Schlesien).
30.07.1935	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
17.01.1936	Landrat in Recklinghausen.
01.08.1938	Berufung in das Reichsministerium des Innern in Berlin (bis 1945).
19.11.1938	Verabschiedung als Landrat. Zur Erinnerung erhält er eine Bildermappe des Graphikers Moog mit Motiven aus dem Landkreis Recklinghausen.
30.01.1939	Ministerialrat.
Herbst 1939	Zeitweise tätig in der Dienststelle für die Funktionen des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung.
17.09.1940	Ministerialdirektor.
	Ständiger Vertreter des Leiters der Abteilung I (Verfassung und Verwaltung) Staatssekretär Stuckart.
	Leiter der Abteilung I R (Zivile Reichsverteidigung und besetzte Gebiete) im Reichsministerium des Innern.
05.1945	Bis Juli 1945 in amerikanischen Internierungslagern.
	Wohnhaft in Traunstein/Oberbayern.
1948 (?)	Bayerischer Verwaltungsgerichtshof in München.
1952	Pensionierung.
16.05.1968	Gestorben in München.

Kurt von Borries
Kommissarischer Landrat vom 07.11.1938 bis zum 04.02.1939



Foto: Kommunalarchiv Minden

Am 07.11.1938 tritt der bisherige Landrat des Landkreises Lübbecke sein Amt als kommissarischer Landrat des Landkreises Recklinghausen an. Jedoch bereits ab dem 15.11.1938 kann er seinen Dienst wegen Erkrankung nicht wahrnehmen.

Am 04.02.1939 scheidet Landrat von Borries aus seinem Amt in Recklinghausen aus und ist wieder als Landrat im Landkreis Lübbecke tätig.

04.01.1885	Geboren in Magdeburg, evangelisch. <u>Vater</u> Arthur Friedrich, Dr. der Theologie, sächsisch-altenburgischer Staatsminister a. D., Wirklicher Geheimer Rat, Exzellenz, usw.
18.03.1903	Abitur am Gymnasium in Altenburg/Sachsen.
1903	Studium der Rechtswissenschaften und Nationalökonomie in Göttingen, München und Berlin.
1906	Gerichtsreferendar in Lübben (Lausitz).
01.10.1906	Einjährig-Freiwilliger im Füsilier-Regiment Nr. 73 in Hannover.

Kurt von Borries
Kommissarischer Landrat vom 07.11.1938 bis zum 04.02.1939

27.10.1906	Gerichtsreferendar im Bereich des OLG Celle.
22.09.1908	Regierungsreferendar bei der Regierung in Frankfurt/Oder, tätig beim Landratsamt Lübben und der Stadtverwaltung Frankfurt/Oder.
19.11.1909	Leutnant der Reserve beim 1. Garderegiment zu Fuß.
28.09.1910	Eheschließung in Frankfurt/Oder mit Helene Charlotte Dorothea Gräfin Finck von Finckenstein, geboren am 09.01.1891 in Berlin, gestorben am 11.05.1962 in Holzhausen. <u>Vater</u> August, Rittmeister a. D. <u>Mutter</u> Martha, geborene von Lamprecht.
27.08.1911	Geburt des Sohnes Hans Rüdiger Artur in Frankfurt/Oder, gefallen am 18.02.1943 in Russland.
08.03.1912	Regierungsassessor zur Hilfeleistung beim Landratsamt in Lübbecke (bis 07.12.1914).
25.02.1914	Geburt des Sohnes Eyke Joachim August in Frankfurt/Oder, gestorben am 26.09.1969 in Lübbecke.
02.1914	Regierungsassessor beim Oberpräsidium in Potsdam.
02.08.1914	Teilnahme am Ersten Weltkrieg: • Zugführer in der Kompanie seines Veters Hermann im 1. Garde-Reserve-Regiment. • Kompanieführer in dem gleichen Regiment. • Kämpfe in Belgien, Ostpreußen und Polen. • Zweimal schwer verwundet.
24.01.1915	Beim Oberpräsidium in Potsdam (bis 07.03.1918).
1915	Seit dem Sommer nicht mehr felddienstfähig.
22.10.1915	Oberleutnant.
	Adjutant des Ersatzbataillons seines Regiments (bis 01.1916).
	Im Stab des Oberkommandos in den Marken in Berlin.
Bis 1918	Konservativ.
03.1918	Entlassung aus dem Heeresdienst.
	Inhaber des EK II und des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe.
01.03.1918	Mit der Verwaltung des Landratsamtes in Lübbecke beauftragt.
26.09.1918	Landrat des Landkreises Lübbecke.
18.04.1919	Geburt der Tochter Marleen Martha Elisabeth in Lübbecke.
24.02.1921	Geburt der Tochter Mechthild Editha Hertha in Lübbecke.
27.03.1922	Charakter als Hauptmann.
31.10.1924	Mit der vertretungsweisen Verwaltung des Landratsamtes in Moers beauftragt (bis 31.03.1925).
Bis 1928	Mitglied der DNVP (Deutschnationale Volkspartei).
01.05.1933	Mitglied der NSDAP.
1935	Mitglied des Westfälischen Provinzialrates (bis 1945).
07.11.1938	Kommissarischer Landrat des Landkreises Recklinghausen.
	Mehrfach zur Beförderung zum Regierungsvizepräsident vorgeschlagen.
15.11.1938	Erkrankung.
04.02.1939	Er scheidet aus seinem Amt in Recklinghausen aus.
	Wieder Landrat des Landkreises Lübbecke.
19.12.1939	Fortbestand der Mitgliedschaft in der NSDASP durch „Gnadenerlass des Führers“ wegen „nicht rein arischer Abstammung der Ehefrau“.

Kurt von Borries Kommissarischer Landrat vom 07.11.1938 bis zum 04.02.1939
--

05.04.1945	Mit Zustimmung eines englischen Offiziers mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt.
10.04.1945	Durch die amerikanische Militärpolizei (CIC) verhaftet und in Lübbecke, Brackwede und im Internierungs-Camp 91 der 9. amerikanischen Armee interniert (bis 28.05.1945).
24.09.1945	Durch den Regierungspräsidenten in Minden auf Anordnung der Besatzungsmacht aus dem Staatsdienst entlassen.
Nach 1945	Mitglied der FDP.
01.04.1949	Rückwirkend zum 01.06.1947 in den Ruhestand versetzt.
	Später als Verwaltungsrechtsrat tätig.
	Wohnhaft in Holzhausen bei Lübbecke und in Hilden.
1952	Mitglied des Kreistages des Landkreises Lübbecke, Spitzenkandidat der FDP (bis 1959).
1957	Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe als Vertreter des Landkreises Lübbecke (bis 1959).
03.03.1967	Gestorben in Lübbecke.

Dr. Hans Reschke
Kommissarischer Landrat vom 25.04.1939 bis 20.07.1939
Landrat vom 21.07.1939 bis 1945



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

Die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Recklinghausen schreitet, wiederum unter Berücksichtigung der derzeitigen politischen Verhältnisse in Deutschland, während seiner Amtszeit weiter intensiv voran. In allen Bereichen herrscht Vollbeschäftigung, die neu errichteten Buna-Werke Hüls in Marl nehmen die Produktion auf. Der Zuzug auswärtiger Arbeitskräfte hält an.

Der erfahrene Verwaltungsmann führt die Geschicke des Landkreises in den schweren Jahren des Zweiten Weltkriegs, in denen es zur Überwindung der ärgsten Probleme oft zu improvisieren gilt, mit geschickter Hand.

22.03.1904	Geboren in Posen, evangelisch. <u>Vater</u> Hermann Reschke, Landrat, Geheimer Finanzrat, Ministerialrat im Preußischen Staatsministerium, Regierungspräsident in Lüneburg, gestorben am 24.08.1934. <u>Mutter</u> Magdalene R., geborene Wätzen, gestorben am 09.12.1908. <u>Stiefmutter</u> Julie R., geborene Isenberg.
------------	---

Dr. Hans Reschke
Kommissarischer Landrat vom 25.04.1939 bis 20.07.1939
Landrat vom 21.07.1939 bis 1945

1910	Volksschule in Syke.
1912	Volksschule in Bremen.
1913	Humanistisches Gymnasium in Bremen.
1920	Arndt-Gymnasium in Berlin-Dahlem.
1922	Abitur.
1922	Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Heidelberg und Berlin.
	Als Student mehrere Monate bei der Schwarzen Reichswehr.
08.01.1926	Erste juristische Prüfung in Berlin.
21.01.1926	Gerichtsreferendar im Bezirk des Kammergerichts Berlin.
09.08.1926	Regierungsreferendar in Schleswig.
1927	Promotion zum Dr. jur. bei Professor Anschütz in Heidelberg.
01.07.1928	Regierungsreferendar in Köln.
20.07.1929	Große Staatsprüfung.
20.07.1929	Regierungsassessor bei der Regierung in Schleswig.
	Vom 20.07.1929 bis zum 19.11.1929 ist er zur Erledigung von Angelegenheiten des Landkreises Steinburg ohne Gehalt beurlaubt.
01.01.1930	Regierungsassessor zur Hilfeleistung beim Landratsamt des Kreises Herford.
	Vom 01.10.1931 bis zum 31.01.1932 ist er zur informativen Beschäftigung bei der Preußischen Staatsbank ohne Gehalt beurlaubt.
01.02.1932	Vertreter des beurlaubten Landrates des Landratsamtes Sulingen/Hannover.
25.05.1932	Eheschließung mit der Tochter Annette des Rittergutbesitzers von Laer aus Oberbehme, Gemeinde Kirchlingern.
01.10.1932	Zur Hilfeleistung beim Landratsamt des Landkreises Stormarn in Wandsbeck.
04.1933	Mitglied der NSDAP.
03.10.1933	Vertretungsweise Verwaltung des Landratsamtes Höxter.
13.01.1934	Kommissarischer Landrat des Landkreises Höxter.
01.10.1934	Landrat des Landkreises Höxter.
	Kreisschulungsleiter und Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik.
	Wegen seines besonderen Einsatzes auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge wird Dr. Reschke zum Gauhauptstellenleiter im Amt für Volkswohlfahrt ernannt.
1937	Ehrenamtlicher Mitarbeiter des SD.
04.02.1939	Vertretungsweise mit der Verwaltung des Landkreises Recklinghausen beauftragt.
22.02.1939	Amtsantritt beim Landkreis Recklinghausen.
01.03.1939	Amtseinführung im Städtischen Saalbau in Recklinghausen mit Gauleiter und Oberpräsident Dr. Meyer und Regierungspräsident Klemm.
25.04.1939	Kommissarischer Landrat in Recklinghausen.
04.03.1939	Einführung als Heimatgebietsleiter für das Vest Recklinghausen durch den Leiter des Westfälischen Heimatbundes, Landeshauptmann Kolbow.
21.07.1939	Landrat des Landkreises Recklinghausen.
01.05.1940	Recht zum Tragen der Uniform eines SD-Untersturmführers.
20.11.1942	Gemäß Erlass nimmt er vom 30.11.1942 bis zum 15.05.1943 vertretungsweise die Dienstgeschäfte des Regierungsvizepräsidenten bei der Regierung in Minden wahr.

Dr. Hans Reschke
Kommissarischer Landrat vom 25.04.1939 bis 20.07.1939
Landrat vom 21.07.1939 bis 1945

	Vom 22.06.1943 bis zum 15.07.1943 Vertretung des in Kur befindlichen Regierungspräsidenten Dr. Graf von Stosch bei der Regierung in Minden.
1943	Einberufen zu einer vorübergehenden Tätigkeit im Reichs- und Preußischen Innenministerium zur Bearbeitung von Fragen der Verwaltungsreform.
21.11.1943	In diesem Zusammenhang zeitweise abgeordnet in die Parteikanzlei.
1943	Zu Ende des Jahres auf eigenen Antrag aus dem SD ausgeschieden.
1945	Interniert in einem Lager in Recklinghausen-Süd.
	Parteilos.
16.10.1947	Im Spruchgerichtsverfahren wegen seiner Zugehörigkeit zum SD zu einer Geldstrafe von RM 2.000,00 verurteilt.
1947	Dr. Reschke erhält einen Sonderauftrag des Evangelischen Hilfswerks zur Ansiedlung von Flüchtlingsbetrieben auf einem ehemaligen Wehrmachtsgelände in Espelkamp.
1949	Geschäftsführer des Instituts zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten in Frankfurt/Main.
1951	Hauptgeschäftsführer der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar GmbH in Mannheim, 1959/1960 und 1967-1972 Vorsitzender.
1954	Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mannheim.
11.09.1955	Als parteiloser Kandidat des überparteilichen „Mannheimer Wählerblock“ (mit Unterstützung von CDU, FDP, DP und BHE) in Urwahl zum Oberbürgermeister der Stadt Mannheim gewählt.
	Wahlanfechtung wegen seiner Tätigkeit zwischen 1933 und 1945.
10.12.1956	Nach der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zu seinen Gunsten hauptamtlicher Oberbürgermeister der Stadt Mannheim.
1964	Wiederwahl als Oberbürgermeister von Mannheim auf 12 Jahre.
	Ehrenämter als Oberbürgermeister von Mannheim: • 1964 bis 1972 Mitglied des Präsidiums des Deutschen Städtetages, 1967 bis 1969 Stellvertreter des Präsidenten. • Mitglied des Vorstandes des Städtetages Baden-Württemberg, davon 1961 bis 1967 Vorsitzender. • 1970/71 Mitglied der Sachverständigenkommission für die Neugliederung des Bundesgebietes beim Bundesminister des Innern. • 1966 bis 1972 Vorsitzender der Kommission für die Reform der Staatlichen Verwaltung in Baden-Württemberg („Reschke-Kommission“). • 1966 bis Juni 1972 Senator der Max-Planck-Gesellschaft. • Mitglied im Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Vorsitzender bis 1970. • Vorsitzender des Deutschen Landesausschusses des International Council of Social Welfare, Frankfurt. • Mitglied des Vorstandes der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften. • Mitherausgeber des Archivs für Kommunalwissenschaften und des Deutschen Verwaltungsblattes.
30.09.1972	Versetzung in den Ruhestand.
17.10.1995	Gestorben in Mannheim.

Dr. Hans Reschke
Kommissarischer Landrat vom 25.04.1939 bis 20.07.1939
Landrat vom 21.07.1939 bis 1945

Ehrungen

1964	Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
1972	Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland mit Stern.
1972	Ehrenbürger der Stadt Mannheim.
1973	Ehrenmitglied des Deutschen Städtetages.
1973	Dr. med. h.c. der Fakultät für klinische Medizin der Universität Heidelberg.
1973	Dr. rer. pol. h.c. der Universität Mannheim.
	Ehrenmitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.
1975	Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg.
1985	Verfassungsmedaille des Landes Baden-Württemberg in Gold.

Richard Joseph Friedrich Niemeyer
Landrat vom 05.05.1945 bis zum 04.04.1946
Oberkreisdirektor vom 05.04.1946 bis zum 31.10.1949



Foto: Stadt- und Vestisches Archiv Recklinghausen, 11110/242

Friedrich Niemeyer ist der erste Landrat des Landkreises Recklinghausen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie der letzte hauptamtliche Landrat. Direkt daran anschließend ist er der erste Oberkreisdirektor des Landkreises Recklinghausen.

Zunächst als Landrat und dann als Oberkreisdirektor hilft er dem Landkreis bei seinen ersten Schritten aus den Wirren und der Not der Nachkriegs- und Besatzungszeit auf dem Weg in eine neue demokratische Zukunft.

Richard Joseph Friedrich Niemeyer
Landrat vom 05.05.1945 bis zum 04.04.1946
Oberkreisdirektor vom 05.04.1946 bis zum 31.10.1949

09.10.1883	Geboren in Dortmund, katholisch.
1902	Abitur am humanistischen Gymnasium in Dortmund.
1904	Mitglied der Zentrumsparlei (bis 1932).
1905	Erste juristische Staatsprüfung.
03.07.1905	Referendar.
1910	Zweite juristische Staatsprüfung.
31.05.1910	Assessor am Amtsgericht in Dortmund.
05.09.1910	Rechtsanwalt in Gelsenkirchen.
10.10.1916	Soldat.
01.04.1917	Rechtsanwalt.
	Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Städtevereinigung.
	Juristischer Mitarbeiter der Stadt Gelsenkirchen.
16.07.1920	Zweiter Bürgermeister der Stadt Recklinghausen.
27.03.1923	Interniert im französischen Militärgefängnis in Recklinghausen.
21.05.1923	Ebenso in Zweibrücken.
05.12.1923	Wieder im Amt als zweiter Bürgermeister.
11.02.1932	Oberbürgermeister der Stadt Recklinghausen.
17.03.1932	Amtseinführung.
01.05.1933	Mitglied der NSDAP.
01.10.1939	Er zieht sich im Alter von nicht ganz 56 Jahren aus politischen Gründen ins Privatleben zurück.
05.05.1945	Landrat des Landkreises Recklinghausen. Übertragung des Amtes durch die Militärregierung im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten.
05.04.1946	Oberkreisdirektor des Landkreises Recklinghausen.
1947	Mitglied des vorläufigen Provinzialausschusses in Münster.
01.11.1949	Versetzung in den Ruhestand.
1950	Direktor der Diözese Münster.
	Tätig in der Haushaltsabteilung der Diözesanverwaltung.
12.07.1958	Gestorben in Bad Orb/Gelnhausen.
	Posthum durch Papst Pius XII. zum Ritter des Ordens vom heiligen Silvester ernannt.



Foto: Familienbesitz

Zu Zeiten des letzten hauptamtlichen Landrates Niemeyer wird die Militärregierung in der Führung ihrer Geschäfte noch von einem Verwaltungsbeirat unterstützt. Zum 05.04.1946 wird auf Veranlassung durch die Militärregierung jedoch ein Kreistag gebildet, zu dessen Vorsitzenden am 30.04.1946 das CDU-Mitglied Anton Hoppe bestimmt wird. Die Integrität seiner Person, seine Souveränität in der Führung der Geschäfte des Kreistages sowie sein Einsatz für die Interessen des Landkreises und seiner Bewohner führen zu einer solchen Beliebtheit, dass er von dem am 13.10.1946 erstmalig nach dem Kriege frei gewählten Kreistag in der konstituierenden Sitzung am 25.10.1946 einstimmig als Landrat in seinem Amt bestätigt wird.

Nicht nur als Landrat, sondern auch als Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen, des ersten Deutschen Bundestages und der Provinzialvertretung der Provinz Westfalen ist er einer der Männer der ersten Stunde, er wirkt intensiv an der Wiederaufrichtung unseres zerstörten Landes und am Aufbau der jungen Demokratie mit.

Anton Hoppe MdL(NRW) MdB
Landrat vom 30.04.1946 bis zum 17.11.1956

In seiner Zeit steigt der Landkreis aus tiefster allseitiger Not zu ungeahnter Leistung auf. Das bundesdeutsche Wirtschaftswunder nimmt seinen Anfang und hinterlässt auch im Landkreis Recklinghausen unübersehbare Spuren. Bei alldem übersieht Landrat Hoppe jedoch nicht, dass die Menschen, und dabei insbesondere ihre gesundheitliche Situation, ebenfalls besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.

12.02.1889	Geboren in Köln-Mühlheim, katholisch.
	Katholische Volksschule.
1903	Fachschule (Ausbildung im Schlosser- und Dreherhandwerk).
1907	Gesellenbrief.
1907	Mitglied im Christlichen Metallarbeiterverband.
1907	Mitglied der katholischen Arbeitervereine.
1907	Mitglied des Gesellenvereins.
1914	Mitglied der katholischen Arbeiter- und der christlichen Gewerkschaftsbewegung.
1915	Hochzeit mit Wilhelmine, geborene Beicht.
14.01.1916	Geburt der Tochter Wilhelmine.
19.05.1917	Geburt der Tochter Margarethe, verstorben 14.03.1932.
31.10.1918	Die Ehefrau stirbt.
1919	Hoppe kommt ins Vest Recklinghausen.
21.05.1919	Zweite Ehe mit Hedwig, geborene Ennemann.
	Kaufmännischer Angestellter, Geschäftsführer einer Recklinghausener Einkaufsgenossenschaft.
1920	Mitglied des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter.
1921	Mitarbeiter auf der Schachanlage Schlägel und Eisen.
	Mitglied des Betriebsrates der Schachanlage Schlägel und Eisen.
25.07.1921	Geburt des Sohnes Karl-Heinz.
1926	Kurse im Arbeits- und bürgerlichen Recht in Königswinter (bis 1927)
1928	Hauptamtlicher Bezirksleiter und Rechtsberater der katholischen Arbeitervereine im Bezirksverband Recklinghausen (bis zur zwangsweisen Auflösung 1935).
17.11.1929	Mitglied des Provinziallandtages (bis 1933).
1930	Kurse im Arbeits- und bürgerlichen Recht in Königswinter (bis 1932)
1937	Rendant der katholischen Kirchensteuernkasse in Herten.
06.1945	Tätig bei den Vorbereitungen zur Neugründung der katholischen Arbeitervereine.
30.04.1946	Mitglied des Westfälischen Provinzialrates in Münster.
02.10.1946	Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen.
	Mitglied des Kulturausschusses des Landtages.
	Mitglied des Justizausschusses des Landtages.
	Mitglied des Verfassungsausschusses des Landtages.
	Mitglied des Wirtschaftsausschusses des Landtages.
20.04.1947	Mitglied des ersten frei gewählten Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen (bis 17.06.1950).

Anton Hoppe MdL(NRW) MdB
Landrat vom 30.04.1946 bis zum 17.11.1956

1948	Mitglied im Beratenden Ausschuss des Provinzialausschusses (bis 1953).
1948	Wohnhaft in Herten.
14.08.1949	Mitglied des ersten Deutschen Bundestages (bis 07.09.1953).
02.08.1968	Verstorben.

Parteifunktionen

1910	Mitglied der Deutschen Zentrumspartei (bis 1933).
02.09.1945	Mitbegründer der CDP für Westfalen (ab dem Reichstreffen vom 14. bis zum 16.12.1945: CDU).
10.1945	Mitwirkung bei den Vorbereitungen zur Gründung der CDP im Landkreis Recklinghausen.
11.1945	Mitbegründer des Kreisverbandes der CDP für den Landkreis Recklinghausen.
	Wahl zum ersten Vorsitzenden der Landkreisorganisation der CDP.
	Mitglied des Landes- und des Zonenvorstandes der CDU.

Stadtfunktionen

1926	Mitglied der Stadtvertretung Herten (bis 1933).
1927	Unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Herten (bis 1933).
1932	Stellvertretender Gemeindevorsteher der Stadt Herten (bis 1936).

Kreisfunktionen (bis 1938)

1927	Mitglied des Kreistages Recklinghausen (bis 1933).
08.04.1933	Stellvertretendes Mitglied im Kreisausschuss (bis 31.07.1938).

Kreisfunktionen (durch die Militärregierung)

17.01.1946	Mitglied des Verwaltungsbeirates.
09.03.1946	Mitglied des erweiterten Verwaltungsbeirates.
05.04.1946	Mitglied des von der Militärregierung eingesetzten Kreistages.
30.04.1946	Hoppe wird von der Militärregierung zum Landrat bestimmt.
30.04.1946	Ordentliches Mitglied des Arbeitsausschusses des Kreistages.

Kreisfunktionen (ab 13.10.1946)

13.10.1946	Wahl in den ersten frei gewählten Kreistag.
25.10.1946	Hoppe wird einstimmig durch die Mitglieder des ersten frei gewählten Kreistages zum Landrat gewählt.
17.03.1947	Polizeiausschuss für den Regierungsbezirk Münster.
24.10.1947	Untersuchungsausschuss des Kreistages für den Kreislehrgeflügelhof Horneburg.

Anton Hoppe MdL(NRW) MdB
Landrat vom 30.04.1946 bis zum 17.11.1956

17.10.1948	Wiederwahl in den Kreistag.
30.10.1948	Wiederwahl zum Landrat.
29.10.1949	Ordentliches Mitglied in der Genossenschaftsversammlung der Emscher-genossenschaft.
02.02.1951	Beratendes Mitglied im Arbeitsamtsausschuss.
15.09.1952	Ordentliches Mitglied im Verwaltungsausschuss beim Arbeitsamt Recklinghausen.

09.11.1952	Wiederwahl in den Kreistag.
01.12.1952	Wiederwahl zum Landrat (bis 17.11.1956).
01.12.1952	Ordentliches Mitglied des Hauptausschusses.
31.01.1953	Ordentliches Mitglied im Polizeiausschuss für den Regierungsbezirk Münster.
12.10.1953	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
17.12.1953	Ordentliches Mitglied im Polizeibeirat der Kreispolizeibehörde Recklinghausen.
12.04.1954	Ordentliches Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.
18.04.1955	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Vestischen Straßenbahnen.
10.12.1955	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Verwaltungsausschuss des Arbeitsamtes Recklinghausen mit Wirkung vom 01.04.1956.
28.06.1956	Ordentliches Mitglied des Kreiswahlausschusses für die Kreistagswahl am 28.10.1956.

28.10.1956	Wiederwahl in den Kreistag.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied des Wahlprüfungsausschusses für die Kreistagswahl am 28.10.1956.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.
20.12.1956	Ordentliches Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.
20.12.1956	Ordentliches Mitglied des Bauausschusses.
20.12.1956	Ordentliches Mitglied des Heimausschusses.
20.12.1956	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Polizeibeirat der Kreispolizeibehörde Recklinghausen.
31.03.1956	Stellvertretendes Mitglied im Kreiswahlausschuss für die Landtagswahl am 06.07.1958.
06.12.1958	Wahl zum stellvertretenden Landrat (bis 10.04.1961).
11.04.1960	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Verwaltungsausschuss beim Arbeitsamt Recklinghausen.

19.03.1961	Wiederwahl in den Kreistag.
10.04.1961	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
10.04.1961	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Anton Hoppe MdL(NRW) MdB
Landrat vom 30.04.1946 bis zum 17.11.1956

08.05.1961	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Bauausschusses.
08.05.1961	Ordentliches Mitglied im Verbandsausschuss des Sparkassenzweckverbandes der Kreissparkasse Recklinghausen.
08.05.1961	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Polizeibeirat der Kreispolizeibehörde Recklinghausen.
26.03.1962	Ordentliches Mitglied im Kreiswahlausschuss für die Landtagswahl am 08.07.1962.
05.11.1962	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes der Kreissparkasse Recklinghausen.
23.04.1964	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Verwaltungsausschuss beim Arbeitsamt Recklinghausen.
12.10.1964	Konstituierende Sitzung des neuen Kreistages, dem Anton Hoppe nicht mehr angehört.
12.11.1964	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Bauausschuss.

Ehrungen

1955	Ehrevorsitzender des Kreisvorstandes der CDU.
------	---

Willi Steinhörster MdL(SH) MdB
Landrat vom 17.11.1956 bis zum 31.10.1960



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

Während seiner Amtszeit wird die unter Landrat Hoppe eingeleitete Entwicklung kontinuierlich fortgeführt. Durch den Beitritt zur Entwicklungsgesellschaft Wulfen beteiligt sich der Landkreis aktiv an einem internationalen Pilotprojekt moderner und menschenwürdiger Wohnbauweise. Einzelne Rückschläge sind hierbei jedoch langfristig nicht zu vermeiden (Metastadt).

Die in der Amtszeit von Landrat Hoppe in der Nachbarstadt Castrop-Rauxel eingeleitete Bildung von Städtepartnerschaften nimmt nun auch im Landkreis Recklinghausen ihren Anfang. Diese sollen helfen, die durch den Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogenen internationalen Verbindungen durch vertrauensfördernde Kontakte auf zwischenmenschlicher Ebene wieder aufzubauen und auf diesem Wege zu verbessern.

02.03.1908	Geboren in Brunsbüttel, Arbeitersohn.
01.04.1923	Lehre zum Bankkaufmann bei der Beamtenbank in Brunsbüttelkoog (bis 30.09.1925).
1923	Gewerkschaftsmitglied.

Willi Steinhörster MdL(SH) MdB
Landrat vom 17.11.1956 bis zum 31.10.1960

01.10.1925	Beamter bei der Beamtenbank in Brunsbüttelkoog (bis 31.03.1926).
20.08.1926	Buchhalter bei der Bauhütte GmbH in Brunsbüttelkoog (bis 31.03.1927).
1927	Mitglied der SPD.
1927	Kaufmännischer Leiter bei der Bauhütte Nord in Neumünster (bis 1933).
27.10.1930	Geburt der Tochter Rosemarie.
1934	Buchhalter in Wilster, Friedrichskoog und Husum (bis 1938).
28.09.1935	Geburt des Sohnes Hans-Heiner.
1938	Prokurist und kaufmännischer Leiter einer Bauunternehmung in Wilster (bis 1942).
14.01.1942	Wehrdienst und Gefangenschaft (bis 24.09.1945).
1945	Wieder bei der Bauunternehmung in Wilster (bis 1947).
1947	Landrat des Landkreises Steinburg in Itzehoe (bis 1949).
1947	Abgeordneter des Landtages von Schleswig-Holstein (bis 1949).
	Mitbegründer der Volkshochschulorganisation in Schleswig-Holstein.
10.08.1949	Zweite Ehe mit Louise (Rufname Liselotte) Zimmer.
14.08.1949	Mitglied des ersten Deutschen Bundestages (bis 1953).
15.12.1953	Geschäftsführer der Holstenhalle GmbH in Neumünster.
04.03.1954	Geschäftsführer einer Baubedarfsgesellschaft in Hamburg (bis 19.12.1955).
1956	Übersiedlung ins Ruhrgebiet.
1956	Geschäftsführer der Neuen Marler Baugesellschaft.
04.1972	Umzug nach Itzehoe.
16.11.1978	Gestorben in Itzehoe.

Stadtfunktionen

18.07.1960	Wahl zum Beigeordneten für das Wirtschaftsdezernat der Stadt Recklinghausen.
18.08.1960	Aushilfsangestellter bei der Stadt Recklinghausen (bis 31.10.1960).
01.11.1960	Dienstantritt als Beigeordneter der Stadt Recklinghausen.
	Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsgesellschaft Recklinghausen.
	Mitglied des Aufsichtsrates der Vestischen Wohnungsgesellschaft Wanne-Eickel.
	Vertreter der Stadt Recklinghausen beim Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (SVR) in Essen (bis 1969).
1966	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vestischen Straßenbahnen.
30.09.1971	Vorzeitige Versetzung in den Ruhestand aus gesundheitlichen Gründen.

Kreisfunktionen

28.10.1956	Wahl zum Mitglied des Kreistages.
17.11.1956	Wahl zum Landrat.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied des Wahlprüfungsausschusses für die Kreistagswahl am 28.10.1956.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Vestischen Straßenbahnen.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied im Schulkuratorium der Landwirtschaftsschulen in Dorsten und Horneburg (bis 17.03.1961).

Willi Steinhörster MdL(SH) MdB
Landrat vom 17.11.1956 bis zum 31.10.1960

31.03.1958	Ordentliches Mitglied des Sparkassenrates der Kreissparkasse Recklinghausen.
	Vorsitzender des Sparkassenrates der Kreissparkasse Recklinghausen.
	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vestischen Straßenbahnen.
31.03.1958	Ordentliches Mitglied des Kreiswausschusses für die Landtagswahl am 06.07.1958
06.12.1958	Wiederwahl zum Landrat.
31.10.1960	Ende der Zeit als Landrat und Kreistagsabgeordneter wegen des Dienstantritts als Beigeordneter der Stadt Recklinghausen.
07.01.1961	Offizielle Verabschiedung.

Peter Heckmann MdL(NRW)
Landrat vom 07.01.1961 bis zum 10.04.1961
und vom 12.10.1964 bis zum 29.08.1966 (†)



Foto. Kreis Recklinghausen, Archiv

Ein schlichter und bescheidener Mensch. Er ist unverheiratet. Musik vom Barock über Klassik und Romantik bis zur Moderne gibt ihm geistige Entspannung. Er verfügt über eine reichhaltige und qualitativ hochwertige Schallplattensammlung. Auch liest er gerne.

Sein Leben umfasst harte Arbeit und uneigennütziges Wirken für seine Mitmenschen im Sinne freiheitlich-demokratischer Lebensgestaltung. Eine offene Gesinnung und stetige Bereitschaft zum Ausgleich sind seine Stärken.

Selfmademan im besten Sinne.

19.01.1900	Geboren in Kleinseelheim (östlich von Marburg/Lahn).
	Volksschule.
03.01.1919	Mitglied der SPD.
03.01.1919	Gewerkschaftsmitglied.
	Bergmann in Dortmund.

Peter Heckmann MdL(NRW)
Landrat vom 07.01.1961 bis zum 10.04.1961
und vom 12.10.1964 bis zum 29.08.1966 (†)

1925	Hauer auf der Zeche Emscher-Lippe in Datteln.
	Mitglied der Sozialistischen Jugend.
1927	Mitglied im Dattelner Jugendausschuss.
03.1933	Verhaftet wegen der Zugehörigkeit zur SPD.
	Inhaftiert in Herford.
06.1934	Landarbeiter und Gärtner in Pommern, unter anderem auf Wollin und Rügen.
1936	Gemüsebauer in Neuß/Rheinland.
1938	Dienstverpflichtet zum Westwall.
1941	Stollen- und Tunnelbauer in Peplitz-Schönau/Sudetenland.
	Während des Bombenkrieges ist er in verschiedenen westdeutschen Städten im Katastropheneinsatz, unter anderem in Wuppertal, Osnabrück und Rheine.
1945	Er ist wieder in seiner hessischen Heimat.
1947	Stollenbauer am Walchensee/Oberbayern.
15.05.1951	Rückkehr nach Datteln.
	Tätig bei Becker-Prünfte.
21.07.1958	Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen (bis 20.07.1962).
	Mitglied des Hauptausschusses des Gemeindetages Westfalen.
	Vorstandsmitglied der Verwaltungsstelle der Industriegewerkschaft Metall in Recklinghausen.
29.08.1966	Verstorben.
01.09.1966	Trauerfeier in der Schalterhalle des Neubaus der Kreissparkasse Recklinghausen am Herzogswall.
	Überführung des Verstorbenen in seine hessische Heimat und Beisetzung in seinem Geburtsort Kleinseelheim.

Stadt- und Amtsfunktionen

09.11.1952	Mitglied der Dattelner Stadtvertretung.
07.11.1956	Bürgermeister von Datteln (bis zum 05.04.1961).
1956	Mitglied des Fraktionsvorstandes der SPD.

09.11.1956	In seiner Eigenschaft als Bürgermeister Mitglied der Amtsvertretung Datteln.
------------	--

Kreisfunktionen

28.10.1956	Wahl zum Mitglied des Kreistages.
17.11.1956	Zweiter Stellvertreter des Landrats.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
17.11.1956	Ordentliches Mitglied des Wahlprüfungsausschusses für die Kreistagswahl vom 28.10.1956
17.11.1956	Ordentliches Mitglied in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.
20.12.1956	Ordentliches Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.

Peter Heckmann MdL(NRW)
Landrat vom 07.01.1961 bis zum 10.04.1961
und vom 12.10.1964 bis zum 29.08.1966 (†)

12.06.1957	Stellvertretendes Mitglied im Schulkuratorium der Landwirtschaftsschulen in Dorsten und Horneburg.
16.12.1958	Erster Stellvertreter des Landrats.
07.01.1961	Landrat anstelle des ausgeschiedenen Landrats Willi Steinhörster.
19.03.1961	Wiederwahl in den Kreistag.
10.04.1961	Erster Stellvertreter des Landrats.
10.04.1961	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
10.04.1961	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.
08.05.1961	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.
26.03.1962	Ordentliches Mitglied des Kreiswahlausschusses für die Landtagswahl am 08.07.1962
07.05.1962	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Vestischen Straßenbahnen (Notbeschluss des Kreisausschusses, genehmigt durch den Kreistag am 16.07.1962).
05.11.1962	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes der Kreissparkasse Recklinghausen.
15.07.1963	Stellvertretendes Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes der Vestischen Verwaltungs- und Sparkassenschule Recklinghausen.
27.09.1964	Wiederwahl in den Kreistag.
12.10.1964	Wahl zum Landrat.
12.10.1964	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
12.10.1964	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.
12.10.1964	Ordentliches Mitglied des Wahlprüfungsausschusses für die Kreistagswahl vom 27.09.1964.
12.10.1964	Ordentliches Mitglied in der Genossenschaftsversammlung der Emscher-genossenschaft.
12.10.1964	Ordentliches Mitglied im Polizeibeirat der Kreispolizeibehörde Recklinghausen.
12.11.1964	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes der Kreissparkasse Recklinghausen.
08.02.1965	Ordentliches Mitglied im Kreisbeschlussausschuss.
08.02.1965	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Planungsverbandes Seegebiet Haltern.
29.08.1966	Ende der Zugehörigkeit zum Kreistag und als Landrat durch Tod.

Theodor Liesenklas
Landrat vom 10.04.1961 bis zum 12.10.1964



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

Er entstammt einer alteingesessenen Kirchhellener Unternehmerfamilie und ist Mitinhaber eines Sägewerkes, einer Holzhandlung und eines landwirtschaftlichen Betriebes, später auch Prokurist einer großen Fleischwarenfabrik.

Seit 1946 ist der engagierte Politiker in vielen Ehrenämtern tätig. Fraktionsvorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion und Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Recklinghausen sind nur einige dieser Funktionen. Für seine Verdienste wird ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Aufgrund des plötzlichen Todes von Landrat Peter Heckmann hält er in seiner Funktion als stellvertretender Landrat am 21.10.1966 die Eröffnungsrede bei der Feier zum 150-jährigen Bestehen des Landkreises Recklinghausen.

Klavier- und Orgelspiel zählen zu seinen Hobbies, zum körperlichen Ausgleich spielt er Tennis und fährt er Fahrrad.

Theodor Liesenklas
Landrat vom 10.04.1961 bis zum 12.10.1964

22.09.1917	Geboren in Kirchhellen, katholisch.
	Volksschule in Kirchhellen
	Besuch des Real-Gymnasiums in Gladbeck.
1936	Abitur.
	Studium der Volks- und Betriebswirtschaft an der Universität in Münster und der Technischen Hochschule in München.
1941	Examen als Diplom-Kaufmann.
1941	Eingezogen zum Militärdienst.
07.05.1958	Eheschließung mit Lieselotte Melzer, geboren 02.01.1924.
02.12.1959	Geburt der Tochter Barbara.
18.06.1963	Geburt des Sohnes Heinrich.
03.1981	Wohnhaft in Westerdeichstrich bei Büsum/Schleswig-Holstein.
07.11.1988	Umzug (Rückkehr) nach Bottrop-Kirchhellen.
15.03.1999	Verstorben.

Gemeindefunktionen

1946	Mitglied der Gemeindevertretung Kirchhellen.
	Sprecher der CDU-Fraktion.
1952	Stellvertretender Bürgermeister in Kirchhellen.

Kreisfunktionen

13.10.1946	Wahl zum Mitglied des Kreistages.
17.03.1947	Ordentliches Mitglied des Wahlausschusses für den Wahlbezirk III.
17.07.1947	Ordentliches Mitglied im Sparkassenvorstand der Kreissparkasse Recklinghausen.
23.03.1948	Vertrauensperson für die Wahl der Schöffen und Geschworenen für den Amtsgerichtsbezirk Dorsten.
23.03.1948	Ordentliches Mitglied des Ausschusses des Kreistages zur Bekämpfung von Korruption und Misswirtschaft.
09.08.1948	Ordentliches Mitglied des Wahlausschusses für die Kreistagswahl.

17.10.1948	Wiederwahl in den Kreistag.
20.12.1948	Ordentliches Mitglied im Schulausschuss der Vestischen Verwaltungs- und Sparkassenschule Recklinghausen.
20.12.1948	Ordentliches Mitglied des Kontroll- und Preisausschusses (für Ernährung).
20.12.1951	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Schulausschuss der Vestischen Verwaltungs- und Sparkassenschule Recklinghausen.
15.09.1952	Stellvertretendes Mitglied im Vorstand der Kreissparkasse Recklinghausen.

09.11.1952	Wiederwahl in den Kreistag.
01.12.1952	Ordentliches Mitglied im Kreisbeschlussausschuss.
01.12.1952	Stellvertretendes Mitglied des Hauptausschusses.

Theodor Liesenklas
Landrat vom 10.04.1961 bis zum 12.10.1964

31.01.1953	Ordentliches Mitglied des Kreisjugendausschusses.
04.05.1953	Ordentliches Mitglied im Bezirksbeschlussausschuss beim Regierungspräsidenten in Münster.
17.12.1953	Stellvertretendes Mitglied beim Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband in Münster.
12.04.1954	Ordentliches Mitglied im Sparkassenvorstand der Kreissparkasse Recklinghausen.
10.12.1955	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Bezirksbeschlussausschuss beim Regierungspräsidenten in Münster.

28.10.1956	Wiederwahl in den Kreistag.
17.11.1956	Stellvertretendes Mitglied im Kreisbeschlussausschuss.
20.12.1956	Ordentliches Mitglied im Jugendamtsausschuss.
20.12.1956	Stellvertretendes Mitglied im Bezirksbeschlussausschuss II beim Regierungspräsidenten in Münster.
20.12.1956	Ordentliches Mitglied beim Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband in Münster.
17.04.1957	Ordentliches Mitglied im Jugendwohlfahrtsausschuss.
31.03.1958	Ordentliches Mitglied im Sparkassenrat der Kreissparkasse Recklinghausen.
	Stellvertretender Vorsitzender im Sparkassenrat der Kreissparkasse Recklinghausen.

19.03.1961	Wiederwahl in den Kreistag.
10.04.1961	Wahl zum Landrat.
10.04.1961	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
13.07.1961	Ordentliches Mitglied im Schulkuratorium der Landwirtschaftsschule Dorsten.
16.07.1962	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Wulfen.
05.11.1962	Mitglied im Ausschuss für zivile Verteidigung.
27.03.1963	Wiederwahl zum Landrat.
15.07.1963	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes der Vestischen Verwaltungs- und Sparkassenschule.

27.09.1964	Wiederwahl in den Kreistag.
12.10.1964	Wahl zum stellvertretenden Landrat.
12.10.1964	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
12.11.1964	Ordentliches Mitglied des Forstausschusses.
12.11.1964	Stellvertretendes Mitglied des Jugendwohlfahrtsausschusses.
12.11.1964	Ordentliches Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes der Kreissparkasse Recklinghausen.
18.12.1967	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsausschusses beim Arbeitsamt Recklinghausen.
08.11.1968	Stellvertretendes Mitglied der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.

09.11.1969	Wiederwahl in den Kreistag.
24.11.1969	Stellvertretendes Mitglied des Wahlprüfungsausschusses für die Wahl des Kreistages vom 09.11.1969.

Theodor Liesenklas
Landrat vom 10.04.1961 bis zum 12.10.1964

24.11.1969	Ordentliches Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.
09.12.1969	Stellvertretendes Mitglied im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Wulfen.
09.12.1969	Ordentliches Mitglied des Forstausschusses.
18.03.1974	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Verwaltungsausschusses beim Arbeitsamt Recklinghausen.
28.02.1975	Als Folge der Kommunalen Neuordnung (Kirchhellen kommt zur kreisfreien Stadt Bottrop) aus dem Kreistag ausgeschieden.



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

Ein eigenwilliger und umstrittener Mann mit der Neigung zur Spontaneität. Er ist eine ausgeprägte Persönlichkeit und ein qualifizierter Mann.

Er ist der erste Landrat, der einen Abgeordneten von der weiteren Teilnahme an einer Sitzung ausschließt. Trotz tiefer interner Spannungen führt er den Kreis unbeirrt durch die Wirren der Kommunalen Neuordnung. Sein Abschied als Landrat und Kreistagsmitglied ist ein Abschied im Zorn - von beiden Seiten -.

Er hat zwei Söhne, von denen einer den väterlichen landwirtschaftlichen Betrieb übernimmt und der andere Bankdirektor in Frankfurt wird.

Sein Hobby ist die Jagd, Landwirt ist er aus Berufung.

Franz Becker
Landrat vom 25.11.1966 bis zum 26.05.1975

24.04.1910	Geboren in Deetz, Kreis Gardelegen.
	Abitur.
	Landwirtschaftliche Ausbildung in Potsdam (staatlich geprüfter Landwirt).
	Bewirtschaftung mehrerer landwirtschaftlicher Großbetriebe.
21.06.1941	Eheschließung in Berlin-Dahlem mit Ilsemargret, geborene Dörrien.
06.05.1942	Geburt des Sohnes Niko in Friesack/Mark Brandenburg.
	Güterverwalter bei der Deutschen Industriebank in Berlin (bis 1945).
	Oberleiter West der Berliner Stadtgüter.
	Nach der Teilung Berlins Direktor der Westberliner Stadtgüter.
17.12.1947	Geburt des Sohnes Carlo in Berlin-Charlottenburg.
1948	Vorsitzender des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutscher Pferde (bis 1950).
1950	Er wird an der Zonengrenze am Übergang Marienborn/Helmstedt verhaftet, da er von den jenseits der Zonengrenze gelegenen Westberliner Stadtgütern von rund 3.000 Morgen die gesamte landwirtschaftliche Produktion in das blockierte Westberlin herübergeschafft hat.
	11 Monate Haft beim Staatssicherheitsdienst der DDR.
1952	Güter- und Forstdirektor der Stadt Dortmund.
1952	Geschäftsführer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (bis 1963).
1960	Schöffe beim Amtsgericht in Dortmund (bis 1975).
1963	Er wird im Zuge der Auflösung des Land- und Forstwirtschaftsamtes der Stadt Dortmund, dessen Leiter er ist, in den einstweiligen Ruhestand versetzt und pachtet das Gut Nierhof in den Rieselfeldern in Waltrop. Seitdem dort wohnhaft.
1964	Landesbeauftragter für Nordrhein-Westfalen im Bundesverband Deutscher Vorzugsmilcherzeuger.
1966	Mitglied im Gesundheitsausschuss des Landkreistages.
1966	Stellvertretendes Mitglied im Verwaltungsrat der Westdeutschen Landesbank.
1968	Ordentliches Mitglied im Verwaltungsrat der Westdeutschen Landesbank.
1968	Mitglied des Presbyteriums der evangelischen Kirche in Waltrop.
1969	Mitglied der Kreissynode des evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen (bis 1970).
02.1972	Die KOMBA-Zeitschrift „disk“ (d iskussion in s achen k omba) wählt ihn zum Politiker des Jahres 1971.
	Vorstandsmitglied des landwirtschaftlichen Lokalvereins Waltrop.
1975	Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Vorzugsmilcherzeuger (bis 1981).
1979	Sohn Carlo übernimmt die Leitung des landwirtschaftlichen Betriebes Gut Nierhof.
08.09.1984	Er stirbt an den Folgen einer Operation in einem Krankenhaus in Dortmund.
13.09.1984	Beisetzung auf dem Friedhof in Waltrop.

Franz Becker
Landrat vom 25.11.1966 bis zum 26.05.1975

Partei- und Gewerkschaftsfunktionen

1945	SPD-Mitglied.
1945	Aktiver Widerstandskämpfer gegen die Vereinigungsbestrebungen von SPD und KPD zur SED in Berlin.
1946	Mitglied im Ernährungsausschuss beim Vorstand der SPD in Berlin.
1947	Vorstandsmitglied der Gewerkschaft „Gartenbau, Land und Forst“ (bis 1948).
1948	Vorsitzender im Ernährungsausschuss für Westberlin (bis 1949).
1953	Mitglied des Agrarpolitischen Ausschusses beim SPD-Parteivorstand in Bonn (bis 1969).
1955	Hauptkassierer des SPD-Ortsvereins Dortmund-Brünninghausen.
1959	Stellvertretender Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Dortmund-Brünninghausen.
	Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Dortmund-Brünninghausen (bis 1962).
1968	Mitglied im Unterbezirksvorstand Recklinghausen der SPD.
1968	Vorsitzender im Agrarpolitischen Ausschusses beim SPD-Bezirk Westliches Westfalen (bis 1972).
1970	Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Waltrop (bis 1971).
	Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Recklinghausen-Land der SPD.
	Er wird aus dem Unterbezirksvorstand der SPD abgewählt.
04.1972	Er ist nicht mehr Mitglied des SPD-Unterbezirks.
25.04.1975	Er tritt 9 Tage vor der Kommunalwahl aus der SPD aus.
	Förderer der Union Sozialer Demokraten.
1982	Becker wird Mitglied der CDU Waltrop.

Stadt- und Amtsfunktionen

10.1964	Mitglied des Rates der Stadt Waltrop (bis 05.1975).
1964	Zweiter stellvertretender Bürgermeister (bis 1969).
1964	Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss (bis 1975).

1964	Mitglied der Vertretung des Amtes Waltrop (bis Ende 1974).
1964	Stellvertretender Amtsbürgermeister (bis 1969).
1964	Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss (bis 1969).

Kreisfunktionen

27.09.1964	Wahl zum Mitglied des Kreistages des Landkreises Recklinghausen.
12.10.1964	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
12.11.1964	Stellvertretendes Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.
12.11.1964	Ordentliches Mitglied des Forstausschusses (bis 15.11.1966).
12.11.1964	Stellvertretendes Mitglied in der Verbandsversammlung des Sparkassen-zweckverbandes der Kreissparkasse Recklinghausen.
08.02.1965	Ordentliches Mitglied im Kreissiedlungsausschuss beim Amt für Flurbereinigung Dortmund/Coesfeld.
29.03.1965	Ordentliches Mitglied im Schulkuratorium der Landwirtschaftsschule Dorsten (bis 15.11.1966).

Franz Becker
Landrat vom 25.11.1966 bis zum 26.05.1975

15.11.1966	Ordentliches Mitglied im Polizeibeirat für den Kreispolizeibezirk Recklinghausen (für den am 29.08.1966 verstorbenen Peter Heckmann).
25.11.1966	Landrat anstelle des verstorbenen Landrates Peter Heckmann.
30.03.1967	Ordentliches Mitglied in der Genossenschaftsversammlung der Emschergenossenschaft.
08.11.1968	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.

09.11.1969	Wiederwahl in den Kreistag.
24.11.1969	Wiederwahl zum Landrat.
24.11.1969	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
24.11.1969	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes der Kreissparkasse Recklinghausen.
09.12.1969	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
09.12.1969	Neuwahl zum ordentlichen Mitglied im Schulkuratorium der Landwirtschaftsschule Dorsten.
09.12.1969	Ordentliches Mitglied des Forstausschusses.
09.12.1969	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Polizeibeirat für den Kreispolizeibezirk Recklinghausen.
02.1971	Beschluss der SPD-Kreistagsfraktion: Franz Becker soll mit Wirkung vom 01.10.1971 von seinem Amt als Landrat zurücktreten.
	Aufgrund der durch die Pläne zur Kommunalen Neuordnung zwischenzeitlich entstandenen Probleme revidiert Franz Becker die Rücktrittspläne.
30.09.1971	Misstrauensantrag der SPD-Kreistagsfraktion gegen den Landrat. Die notwendige $\frac{2}{3}$ -Mehrheit wird nicht erreicht, nicht einmal die absolute Mehrheit.
	Landrat Becker wird aus der SPD-Kreistagsfraktion ausgeschlossen und kann an deren Sitzungen nicht mehr teilnehmen.
06.06.1972	Landrat Becker schließt das Mitglied des Kreisausschusses Heinz Netta, SPD, von der weiteren Teilnahme an der Sitzung aus. Die übrigen Mitglieder der SPD-Fraktion verlassen daraufhin nacheinander den Sitzungssaal.
08.06.1973	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Genossenschaftsversammlung der Emschergenossenschaft.
	Gesellschaftervertreter des Kreises Recklinghausen bei • den Mülheimer Wasserwerken, • dem Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier (Gelsenwasser), • den Vereinigten Elektrizitätswerken in Dortmund, • den Vestischen Straßenbahnen GmbH in Herten, • der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
26.05.1975	Konstituierende Sitzung des neuen Kreistages, dem Franz Becker nicht mehr angehört.

Ehrungen

08.1976	Bundesverdienstkreuz Erster Klasse.
---------	-------------------------------------



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

Zum 01.04.1901 ist Recklinghausen aus dem Kreisverband ausgeschieden. Fast 74 Jahre später, zum 01.01.1975, kommt Recklinghausen im Zuge der kommunalen Neuordnung in den Kreis Recklinghausen zurück. Auch Castrop-Rauxel wird zum 01.01.1975 Teil des Kreises Recklinghausen, erstmalig in seiner Geschichte. Erster Landrat des neuen Kreises Recklinghausen, zu dem ab dem 01.07.1976 nach etwas mehr als 55 Jahren auch Gladbeck wieder gehört, ist Helmut Marmulla. Fast 20 Jahre steht er an der Spitze des Kreises. In dieser langen Zeit kann er zahlreiche seiner Vorstellungen über die Zukunft des Kreises in die Tat umsetzen.

Geboren in Bochum als Sohn eines Bergmanns, kommt er nach kriegsbedingten Zwischenspielen in Pommern sowie in der Lüneburger Heide, wo er Ausbildungen als Landwirtschaftsgehilfe und als Schuhmacher mit guten Noten absolviert, 1952 zurück ins Ruhrgebiet und nach Recklinghausen.

Mit Mühe findet der Vater für ihn eine Anstellung als orthopädischer Schuhmacher beim Bergmannsheil in Bochum. Als Vater und Sohn mit ihren Fahrrädern am Rhein-Herne-Kanal entlang zur Vorstellung nach Bochum fahren, steigt er vom Fahrrad und offenbart seinem

Helmut Marmulla MdL(NRW)
Landrat vom 26.05.1975 bis zum 02.11.1994

Vater, er wolle Bergmann werden. Die Antwort des Vaters ist eine Ohrfeige, die letzte, die Helmut Marmulla in seinem Leben erhält. Am nächsten Tag jedoch sind Vater und Sohn auf der Zeche „Klärchen“ in Recklinghausen beim Betriebsführer.

Nach 25 Jahren unter Tage und 13 Jahren Zugehörigkeit zur Grubenwehr sind Disziplin und Kameradschaft Teil seines Lebens. Pünktlichkeit, Bereitschaft zur Härte und zum Opfer, Hilfsbereitschaft, Teamgeist sowie Mut und Treue werden ihm bescheinigt.

Seine Arbeit auf der Zeche bringt ihm später verschiedene Ehrentitel ein. Man nennt ihn den „Landrat aus der steilen Lagerung“ (wer da gearbeitet hat, kann handwerklich alles) oder auch den „Kumpel mit Chauffeur“. Den Kontakt zu seinen Kumpeln von einst hält er aufrecht.

In seiner Umgebung gilt er als Mensch, der noch zuhören kann. Und wenn er von der Richtigkeit seiner Meinung überzeugt ist, setzt er sie auch gegen alle Widerstände durch, als westfälischer Dickkopf verfolgt er beharrlich sein Ziel. Er ist ein Sozialdemokrat von altem Schrot und Korn, dem auch die politischen Gegner Achtung und Sympathie entgegenbringen.

07.04.1933	Geboren in Bochum.
	Evakuiert in Pommern und Mecklenburg.
1945	Flucht nach Kroge/Fallingbostel (Lüneburger Heide).
	Ausbildung als Landwirtschaftsgehilfe; Abschlussprüfung mit der Note „gut“.
	Ausbildung als Schuhmacher; Gesellenprüfung praktischer Teil mit „gut“, theoretischer Teil „mit Auszeichnung“.
1951	Oberfeuerwehrmann in Kroge.
1952	Die Familie zieht nach Recklinghausen.
1952	Eine vom Vater mit Mühe besorgte Stelle als orthopädischer Schuhmacher im „Bergmannsheil“ in Bochum tritt er nicht an.
07.1952	Statt dessen fährt er seine erste Schicht auf „Klärchen“ (Recklinghausen I, ex Clerget).
1952	Mitglied der IG Bergbau.
1955	Jugendsprecher im Betriebsrat.
30.08.1957	Eheschließung in Recklinghausen mit Inge Adelheid Steinert.
1958	Mitglied des Betriebsrates.
1961	Vorsitzender des Betriebsrats (bis 1976).
	Mitglied der Grubenwehr (13 Jahre).
	Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie.
	Mitglied im Aufsichtsrat der Märkischen Steinkohlengewerkschaft, zu der die Zeche Recklinghausen gehört.
	Nach der Stilllegung der Zeche Recklinghausen wird er zur Zeche Ewald nach Herten verlegt.
	Mitglied des Betriebsrates.
20.01.1962	Geburt der Tochter Iris in Herne.
08.04.1965	Geburt des Sohnes Holger in Recklinghausen.
1975	Vorsitzender des Betriebsrates.

Helmut Marmulla MdL(NRW)
Landrat vom 26.05.1975 bis zum 02.11.1994

02.1977	Wegen starker politischer Beanspruchung legt er das Betriebsratsmandat nieder.
20.02.1981	Vorsitzender des Arbeitskreises der Geschichts- und Heimatvereine im Vest Recklinghausen.
26.04.1982 bis zum 08.05.1982	Dreharbeiten zu dem NDR-Fernsehfilm „Ein Mann und sein Kreis“.
05.07.1982	Fernsehdiskussion „Mit Privatisieren Geld sparen? – Leere Staatskassen zwingen zum Nachdenken.“.
02.1983	Mitglied im Präsidium des Deutschen Landkreistages als Vertreter der Kreise des Landes NRW.
20.06.1984	Auflösung der ersten Ehe.
04.02.1985	Zweite Ehe mit Grimhild Engel, der Leiterin des Kulturamtes der Stadt Recklinghausen.
15.02.1985	Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums des Vereins „Pro Ruhrgebiet“.
12.05.1985	Wahl zum Mitglied des Landtages des Landes NRW.
	Mitglied des Ausschusses für Grubensicherheit des Landtages des Landes NRW.
	Mitglied des Ausschusses für Kommunalpolitik des Landtages des Landes NRW.
21.05.1985	Mitglied des Vorstandes des Trabrennvereins Recklinghausen.
03.1986	Verbindungsmann der SPD-Landtagsfraktion zum KVR.
01.06.1986	Mitglied der Kurt-Schumacher-Gesellschaft.
01.1987	Mitglied des Präsidiums des Arbeitersamariterbundes, Ortsverein Recklinghausen.
06.1989	Wahl zum Vorsitzenden des Beirates des Vereins „Naturpark Hohe Mark“.
	Stellvertretender Vorsitzender der Landkreisversammlung des Landkreistages NRW.
1990	Wiederwahl in den Landtag des Landes NRW (bis 1995).
20.09.1997	Verstorben.

Parteifunktionen

1954	Mitglied der SPD.
	Vorsitzender des Ortsvereins Recklinghausen-Hochlarmark-Stuckenbusch der SPD.
1970	Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes Recklinghausen.
	Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) im SPD-Unterbezirk.
05.1979	Beisitzer im Bezirksvorstand der AfA (bis April 1983).
26.10.1979	Gruppensprecher der Kreise in der Sozialdemokratischen Gemeinschaftsstelle für Kommunalpolitik NRW (SGK).
19.04.1980	Mitglied im Parteirat der Bundes-SPD.
02.03.1985	Vorstandsmitglied der Bundes-SGK (bis Dezember 1986).
1990	Er gibt den Vorsitz im SPD-Stadtverband Recklinghausen ab.

Helmut Marmulla MdL(NRW)
Landrat vom 26.05.1975 bis zum 02.11.1994

Stadtfunktionen

1964	Mitglied im Rat der Stadt Recklinghausen.
1974	Mitglied der Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk (SVR), des späteren Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR).
	Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Verbandsversammlung des SVR.
10.1989	Er scheidet aus dem Rat der Stadt Recklinghausen aus.

Kreisfunktionen

04.05.1975	Wahl zum Mitglied des Kreistages des Kreises Recklinghausen.
26.05.1975	Wahl zum Landrat.
26.05.1975	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
26.05.1975	Ordentliches Mitglied des Wahlprüfungsausschusses für die Kreistagswahl vom 04.05.1975.
26.05.1975	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des SVR.
30.06.1975	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses (Wiederholung der Wahl vom 26.05.1975).
30.06.1975	Ordentliches Mitglied des Personalausschusses.
30.06.1975	Ordentliches Mitglied des Arbeitskreises Kreishausneubau.
30.06.1975	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Vestischen Straßenbahnen GmbH.
	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vestischen Straßenbahnen GmbH.
30.06.1975	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen (VEW).
30.06.1975	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung des Wasserwerks für das nördliche westfälische Kohlenrevier (Gelsenwasser).
30.06.1975	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft (RWW).
30.06.1975	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Seegesellschaft Haltern.
	Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Seegesellschaft Haltern.
30.06.1975	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
30.06.1975	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Wulfen.
11.09.1975	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsbeirates der VEW.
06.02.1976	Ordentliches Mitglied des Bezirksplanungsrates beim Regierungspräsidenten in Münster.

03.10.1976	Wiederwahl in den Kreistag.
25.10.1976	Wiederwahl zum Landrat.
25.10.1976	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
25.10.1976	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Personalausschusses.
25.10.1976	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Arbeitskreises Kreishausneubau.
25.10.1976	Ordentliches Mitglied des Wahlprüfungsausschusses für die Kreistagswahl vom 03.10.1976.

Helmut Marmulla MdL(NRW)
Landrat vom 26.05.1975 bis zum 02.11.1994

25.10.1976	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des SVR.
20.12.1976	Ordentliches Mitglied des Aufsichtsrates der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
31.01.1977	Ordentliches Mitglied des Kuratoriums der Landwirtschaftsschule in Recklinghausen.
02.06.1977	Ordentliches Mitglied des Aufsichtsrates der VEW.

30.09.1979	Wiederwahl in den Kreistag.
19.10.1979	Wiederwahl zum Landrat.
19.10.1979	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
19.10.1979	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Arbeitskreises Kreishausneubau.
19.10.1979	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Verbandsversammlung des KVR.
	Stellvertretender Vorsitzender der Verbandsversammlung des KVR.
	Mitglied des Verbandsausschusses des KVR.
	Mitglied des Ausschusses für Liegenschaften des KVR.
19.10.1979	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR).
	Mitglied des Tarifausschusses des VRR.
02.11.1979	Stellvertretendes Mitglied im Personalausschuss.
02.11.1979	Ordentliches Mitglied im Ausschuss für zivile Verteidigung
02.11.1979	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrates der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
08.02.1980	Ordentliches Mitglied der Verbandsversammlung des Planungsverbandes Halterner Seen/Haard.
	Vorsitzender der Verbandsversammlung des Planungsverbandes Halterner Seen/Haard.
03.04.1981	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrates der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
26.03.1982	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Vestischen Straßenbahnen GmbH.
09.07.1982	Ordentliches Mitglied des Vorstandes der Israelstiftung des Kreises Recklinghausen.
	Vorsitzender des Vorstandes der Israelstiftung des Kreises Recklinghausen.
17.12.1982	Ordentliches Mitglied des Aufsichtsrates der RWW.
28.01.1983	Mitglied der Arbeitsgruppe Haushalt 1984.

30.09.1984	Wiederwahl in den Kreistag.
19.10.1984	Wiederwahl zum Landrat.
19.10.1984	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
19.10.1984	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Ausschusses für zivile Verteidigung.
19.10.1984	Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wirtschaftsfragen.
19.10.1984	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Personalausschuss.
19.10.1984	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Verbandsversammlung des KVR.
19.10.1984	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Verbandsversammlung des VRR.

Helmut Marmulla MdL(NRW)
Landrat vom 26.05.1975 bis zum 02.11.1994

19.10.1984	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrates der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
19.10.1984	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Wulfen.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Vestischen Straßenbahnen GmbH.
26.02.1985	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
01.10.1989	Wiederwahl in den Kreistag.
16.10.1989	Wiederwahl zum Landrat.
16.10.1989	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
16.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Ausschusses für zivile Verteidigung.
16.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Personalausschusses.
16.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrates der Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH.
16.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Verbandsversammlung des Planungsverbandes Halterner Seen/Haard.
16.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Verbandsversammlung des KVR.
16.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Verbandsversammlung des VRR.
16.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Vorstand der Israelstiftung des Kreises Recklinghausen.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Vestischen Straßenbahnen GmbH.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der RWW.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Wulfen.
11.12.1989	Stellvertretender Vorsitzender der Verbandsversammlung des KVR.
02.11.1994	Konstituierende Sitzung des neuen Kreistages, dem Helmut Marmulla nicht mehr angehört.

Ehrungen

23.09.1967	Silberne Ehrennadel des Deutschen Siedlerbundes.
01.07.1968	Silberne Grubenwehnnadel des Grubenrettungswesens.
12.05.1969	Verleihung des Grubenwehr-Ehrenzeichens in Silber durch Bundespräsident Heinrich Lübke.
03.05.1973	Goldene Grubenwehnnadel des Grubenrettungswesens.
28.01.1974	Verleihung des Grubenwehr-Ehrenzeichens in Gold durch Bundespräsident Gustav Heinemann.
28.11.1975	Ernennung zum Ehrenprotektor des Recklinghäuser Karnevals.
05.1977	Silberne Plakette des Verbandes der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands (VdK).
26.06.1977	Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes Recklinghausen/Castrop-Rauxel.
10.1979	Goldene Ehrennadel des VdK.

Helmut Marmulla MdL(NRW)
Landrat vom 26.05.1975 bis zum 02.11.1994

21.06.1980	Ehrennadel der Feuerwehr Datteln.
14.04.1983	Ernennung zum Ehrenbrandmeister des Feuerwehrwesens im Kreis Recklinghausen.
05.05.1984	Ehrennadel in Bronze des Kanuclubs Recklinghausen.
22.09.1984	Ehrenmitglied des Briefmarkensammlervereins Recklinghausen.
11.05.1985	Ehrenplakette des THW Nordrhein-Westfalen.
03.05.1986	Silberne Ehrennadel der Landsmannschaft der Oberschlesier..
	Ehrenmitglied der Landsmannschaft der Oberschlesier.
28.06.1987	Verleihung der Deutschen Feuerwehrmedaille durch den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes.
24.09.1988	Verdienstnadel in Gold des Deutschen Gehörlosenverbandes.
12.1988	Goldenen Ehrenmedaille des Bundes der Kriegsblinden.
24.01.1989	Goldene Verdienstnadel des Deutschen Gehörlosenbundes.
09.02.1989	Silberne Ehrennadel des Kanuclubs Recklinghausen.
09.08.1989	Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
09.1989	Goldener Baum des Bezirksverbandes der Kleingärtner Recklinghausen.
11.12.1989	Ehrengabe „R“ in Silber für Verdienste um das Ruhrgebiet durch den KVR.
03.02.1991	Silberne Ehrennadel der Radsportvereine des Landes NRW.
05.12.1991	Ehrenmitglied des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes.
1992	Ehrenblaukittelträger des Heimatvereins AOLT SURK Recklinghausen.
14.12.1993	Verleihung der Ernst-Moritz-Arndt-Plakette des Bundes der Vertriebenen.
29.11.1994	Verleihung des Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Gold durch den Bundesminister der Verteidigung Volker Rühe.
26.04.1995	Verleihung der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille durch den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes.
28.06.1995	Ehrenmitglied des Trabrennvereins Recklinghausen.
02.07.1995	Silberne Ehrennadel des Schützenkreises Recklinghausen.



Foto: Kreis Recklinghausen, Archiv

Seine Stadt Castrop-Rauxel verliert im Zuge der kommunalen Neuordnung zum 01.01.1975 ihre Unabhängigkeit und wird, erstmalig in ihrer Geschichte, Teil des Kreises Recklinghausen. Der zweite Landrat und der letzte ehrenamtliche Landrat des um die Städte Castrop-Rauxel, Recklinghausen und Gladbeck erweiterten neuen Kreises Recklinghausen wird Hans Ettrich.

Geprägt von der Arbeit des Wiederaufbaus, ist er kein „Hans im Glück“, wie er selbst sagt, sondern ein Arbeiter, der sich mit viel Energie nach oben arbeitet - im Beruf und in der Politik -. Castrop-Rauxel ist dabei immer sein Stützpunkt, die Grenze der Stadt nie die Grenze seines Denkens. Er denkt bereits global, als dieses Schlagwort noch nicht geboren ist. Privat drückt sich das in weiten Reisen aus: nach China, Sibirien...

Seine politischen Ämter lassen ihm später nicht mehr die Zeit für dieses Hobby. Denken „über den Kirchturm hinaus“, wie er es selbst nennt, wird der zentrale Punkt seiner politischen Arbeit. Castrop-Rauxel, federführend in der Region in der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu Regionen und Partnerstädten in Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Niederlande, Polen, Schweden und zu Zehdenick, ist „die Europastadt“.

Hans Ettrich

Landrat vom 02.11.1994 bis zum 30.09.1999

Arbeit für alle ist sein Ziel, der erfolgreiche Strukturwandel der Weg dorthin, und dieser Weg kann nur überregional bereitet werden. Deshalb wirkt Hans Ettrich ab 1975 als Mitglied des Kreistages und ab 1976 als Mitglied des Bezirksplanungsrates. Seine konsequente Arbeit mündet 1990 im Vorsitz des Bezirksplanungsrates und in der Wahl zum Landrat 1994. Er wirkt maßgeblich an der Entstehung des Emscher-Lippe-Handlungskonzeptes mit, der ersten regionalen strukturpolitischen Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen. Nicht unerwähnt bleiben soll als einer seiner Arbeitsschwerpunkte das Dienstleistungs- und Qualifizierungszentrum auf dem Erin-Gelände in Castrop-Rauxel.

Die Zukunft liegt ihm näher als die Vergangenheit, die Jugend ist ihm besonders ans Herz gewachsen. Zahlreiche Projekte zur Jugendförderung tragen seine Handschrift. Besonders zu nennen sind der Ausbildungsverbund Emscher-Lippe und die Öko-Insel in Castrop-Rauxel, eine Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche.

Wegen seiner Zähigkeit und seines Temperamentes bei Verhandlungen über Landeszuschüsse nennt ihn anlässlich seines sechzigsten Geburtstages der damalige Landesminister für Stadtentwicklung und Verkehr, Franz-Josef Kniola, den „Löwen von Castrop-Rauxel“. Er selbst macht jedoch nie viel Aufhebens um seine Person, Lobhudelei liegt ihm fern.

Aufgrund gesetzlicher Änderungen, unter anderem der Wahl des Landrates in hauptamtlicher Funktion direkt durch die Bürger und nicht mehr durch den neuen Kreistag in dessen konstituierender Sitzung am 01.10.1999 als ehrenamtlicher Landrat, endet seine Amtszeit bereits mit Ablauf des 30.09.1999.

14.08.1932	Geboren in Castrop-Rauxel.
1947	Mitglied der IG Metall.
1957	Engagement in der Arbeiter-Wohlfahrt.
	Mitglied des kommunalen Beirats der Fernuniversität Hagen.
06.09.1962	Heirat mit Maria-Theresia, geborene Haumann.
06.1992	Stellvertretender Vorsitzender des kommunalen Beirats der Fernuniversität Hagen.
01.01.1996	Mitglied des Kuratoriums der August-Schmidt-Stiftung.
24.04.1996	Vorsitzender des Beirates des Vereins Naturpark Hohe Mark e.V..
20.11.1996	Mitglied des Vorstandes des Fördervereins „Ausbildungsverbund Emscher-Lippe e.V.“.
	Vorsitzender des Vorstandes des Fördervereins „Ausbildungsverbund Emscher-Lippe e.V.“.
03.1998	Mitglied des Vereins „Hände weg vom Stadtgarten Castrop“.
	Mitglied des Kuratoriums „Jugend in Arbeit e.V.“.
	Vorsitzender des Kuratoriums „Jugend in Arbeit e.V.“.

Parteifunktionen

1957	Mitglied der SPD.
1976	Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes Castrop-Rauxel.
	Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion (bis Mai 1986).

Hans Ettrich
Landrat vom 02.11.1994 bis zum 30.09.1999

1979	Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bezirksplanungsrat beim Regierungspräsidenten in Münster.
	Mitglied im Rat der Gemeinden Europas
	Stellvertretendes Mitglied im Hauptausschuss des Rates der Gemeinden Europas
06.1986	Mitglied im Vorstand des SPD-Bezirks Westliches Westfalen.
04.1989	Stellvertretender Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Recklinghausen.

Stadtfunktionen

03.02.1966	Wahl zum Mitglied des Rates der Stadt Castrop-Rauxel.
03.02.1966	Ordentliches Mitglied des Finanzausschusses.
03.02.1966	Ordentliches Mitglied des Kulturausschusses.
03.02.1966	Stellvertretendes Mitglied des Jugendwohlfahrtsausschusses.
03.02.1966	Ordentliches Mitglied des Bau- und Siedlungsausschusses.
03.02.1966	Ordentliches Mitglied des Büchereiausschusses.
18.07.1967	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft (Gewo).

09.11.1969	Wiederwahl in den Rat.
27.11.1969	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses.
11.12.1969	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Bau- und Siedlungsausschusses.
11.12.1969	Vorsitzender des Bau- und Siedlungsausschusses.
29.01.1970	Ordentliches Mitglied des Umlegungsausschusses.
15.10.1970	Ordentliches Mitglied des Ausschusses für Wirtschaftsförderung und Verkehr.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Gewo.

04.05.1975	Wiederwahl in den Rat.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Umlegungsausschusses.
	Ordentliches Mitglied des Ausschusses für Wirtschaftsförderung und Verkehr (bis 03.05.1976).
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Gewo.
1977	Ordentliches Mitglied der Lenkungsgruppe der Internationalen Bauausstellung (IBA).

30.09.1979	Wiederwahl in den Rat.
02.11.1979	Stellvertretendes Mitglied des Jugendwohlfahrtsausschusses.
	Ordentliches Mitglied des Bau- und Siedlungsausschusses.
	Vorsitzender des Bau- und Siedlungsausschusses.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Gewo.
	Ordentliches Mitglied der Lenkungsgruppe der IBA.
04.06.1981	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Forum.

Hans Ettrich
Landrat vom 02.11.1994 bis zum 30.09.1999

30.09.1984	Wiederwahl in den Rat.
17.10.1984	Ordentliches Mitglied des Ausschusses für Angelegenheiten der zivilen Verteidigung.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Bau- und Siedlungsausschusses.
	Wiederwahl zum Vorsitzenden des Bau- und Siedlungsausschusses.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Gewo.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Forum.
	Ordentliches Mitglied der Lenkungsgruppe der IBA.
17.03.1987	Ordentliches Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses.
17.03.1987	Ordentliches Mitglied des Umlegungsausschusses.

01.10.1989	Wiederwahl in den Rat.
19.10.1989	Bürgermeister.
19.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses.
19.10.1989	Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses.
19.10.1989	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Veba Fernheizung.
19.10.1989	Stellvertretendes Mitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse.
19.10.1989	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Straßenbahn Herne - Castrop-Rauxel GmbH.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Gewo.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Forum.
	Ordentliches Mitglied der Lenkungsgruppe der IBA.
30.11.1989	Ordentliches Mitglied im Verwaltungsbeirat der Vereinigten Elektrizitätswerke von Westfalen (VEW).
26.03.1990	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Emscher-Lippe-Agentur (ELA).
15.11.1990	Ordentliches Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Zukunftsaktion Kohlegebiet e.V. (ZAK).

16.10.1994	Wiederwahl in den Rat.
03.11.1994	Wiederwahl zum Bürgermeister.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses.
	Wiederwahl zum Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses.
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Gewo.
	Ordentliches Mitglied im Verwaltungsbeirat der VEW (bis 09.11.1995).
	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Aufsichtsrat der Forum.
	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Veba Fernheizung.
	Stellvertretendes Mitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse.
	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Straßenbahn Herne - Castrop-Rauxel GmbH.
	Ordentliches Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der ZAK.
	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der ELA.
	Ordentliches Mitglied der Lenkungsgruppe der IBA.
1994	Ordentliches Mitglied des Kuratoriums des Vereins Pro Ruhrgebiet.
11.08.1995	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der VEW.
08.1997	Vorsitzender im Aufsichtsrat der Gewo.

12.09.1999	Wiederwahl in den Rat.
------------	------------------------

Hans Ettrich
Landrat vom 02.11.1994 bis zum 30.09.1999

Kreisfunktionen

04.05.1975	Wahl zum Mitglied des Kreistages des Kreises Recklinghausen.
26.05.1975	Stellvertretendes Mitglied des Kreisausschusses.
30.06.1975	Stellvertretendes Mitglied des Kreisausschusses (Wiederholung der Wahl vom 26.05.1975).
30.06.1975	Ordentliches Mitglied des Bauausschusses.
30.06.1975	Ordentliches Mitglied des Arbeitskreises Kreishausneubau.
30.06.1975	Stellvertretendes Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.
17.12.1975	Stellvertretendes Mitglied in der Verbandsversammlung des Planungsverbandes Seegebiet Haltern.

03.10.1976	Wiederwahl in den Kreistag.
25.10.1976	Ordentliches Mitglied im Bezirksplanungsrat beim Regierungspräsidenten in Münster.
25.10.1976	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Arbeitskreises Kreishausneubau.
11.11.1976	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Bauausschusses.
11.11.1976	Wiederwahl zum stellvertretenden Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.
20.12.1976	Ordentliches Mitglied des Ausschusses für Landschaftsplanung und Umweltfragen.
20.12.1976	Wiederwahl zum stellvertretenden Mitglied in der Verbandsversammlung des Planungsverbandes Seegebiet Haltern.

30.09.1979	Wiederwahl in den Kreistag.
19.10.1979	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Arbeitskreises Kreishausneubau.
02.11.1979	Wiederwahl zum stellvertretenden Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses
02.11.1979	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Bauausschusses.
02.11.1979	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Ausschusses für Landschaftsplanung und Umweltfragen.
30.11.1979	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Bezirksplanungsrat (Dringlichkeitsbeschluss, der durch den Kreisausschuss in seiner Sitzung am 14.12.1979 und durch den Kreistag in seiner Sitzung am 18.12.1979 bestätigt wurde).
	Stellvertretender Vorsitzender im Bezirksplanungsrat.
14.08.1980	Stellvertretendes Mitglied des Kreiswahlausschusses für die Bundestagswahl am 05.10.1980 für die Wahlkreise 91 und 92.

30.09.1984	Wiederwahl in den Kreistag.
19.10.1984	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
19.10.1984	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Bauausschusses.
19.10.1984	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied des Ausschusses für Landschaftsplanung und Umweltfragen.
19.10.1984	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Bezirksplanungsrat.
19.10.1984	Stellvertretendes Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses.
1986	Vorsitzender im Bezirksplanungsrat.

Hans Ettrich Landrat vom 02.11.1994 bis zum 30.09.1999
--

01.10.1989	Wiederwahl in den Kreistag.
03.10.1989	Vorsitzender der SPD-Fraktion.
16.10.1989	Wahl zum zweiten stellvertretenden Landrat.
16.10.1989	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
16.10.1989	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Bezirksplanungsrat.
15.01.1990	Wiederwahl zum Vorsitzenden im Bezirksplanungsrat.

16.10.1994	Wiederwahl in den Kreistag.
02.11.1994	Wahl zum Landrat.
02.11.1994	Ordentliches Mitglied des Kreisausschusses.
02.11.1994	Ordentliches Mitglied der Mitgliederversammlung Zukunftsaktion Kohlegebiete e.V.
28.11.1994	Ordentliches Mitglied des Ausschusses für Wirtschaftsfragen und Verkehr.
28.11.1994	Stellvertretendes Mitglied des Personalausschusses.
28.11.1994	Ordentliches Mitglied im Vorstand der Israelstiftung des Kreises Recklinghausen.
	Vorsitzender des Vorstandes der Israelstiftung des Kreises Recklinghausen.
28.11.1994	Wiederwahl zum ordentlichen Mitglied im Bezirksplanungsrat.
28.11.1994	Ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.
28.11.1994	Ordentliches Mitglied im Aufsichtsrat der Vestischen Straßenbahnen GmbH.
28.11.1994	Ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Seegesellschaft Haltern.
30.09.1999	Letzter Tag als Mitglied des Kreistages und als letzter ehrenamtlicher Landrat.

Ehrungen

04.06.1981	Ehrenring der Stadt Castrop-Rauxel.
21.03.1991	Ehrung für 25jährige Ratstätigkeit.
29.08.1991	Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.
14.12.1995	Ehrenring für 20jährige Mitgliedschaft im Kreistag
13.10.1999	Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.
28.10.1999	Ehrenbürger der Stadt Castrop-Rauxel.
	Ehrevorsitzender des SPD-Stadtverbandes.
	Ehrevorsitzender des SPD-Ortsvereins Frohlinde.

Quellenverzeichnis

Verwaltungsberichte des Landkreises Recklinghausen, verschiedene Jahrgänge
Vestische Wochenschau, verschiedene Jahrgänge
Vestischer Kalender, verschiedene Jahrgänge
Schneider/Wiedenhöfer, Der Kreis Recklinghausen, Münster 1911
Constantin/Stein, Monographien Deutscher Landkreise: Der Landkreis Recklinghausen, Berlin 1925
Angermann (Herausgeber), Deutschlands Städtebau: Landkreis Recklinghausen, Berlin 1929
Stalling AG (Herausgeber), Der Landkreis Recklinghausen, Oldenburg 1966
Kreis Recklinghausen (Herausgeber), Heimat und Arbeit: Der Kreis Recklinghausen, Stuttgart 1979
Familienbuch von Borries, Krefeld 1975
Familienbuch Matthaei
Eröffnungsrede anlässlich der Versammlung des Deutschen Landkreistages am 14.05.1991 in Bad Neuenahr
Der preußische Landrat im Nationalsozialismus (B IV 851 St.A)
Akten des Archivs des Kreises Recklinghausen
Presseberichte
Datensammlungen des Archivs des Kreises Recklinghausen

Weiterhin haben dankenswerterweise folgende Personen und Einrichtungen ihr Wissen und ihre Unterlagen zur Verfügung gestellt sowie bei der Erstellung der Sammlung mitgewirkt:

Becker, Carlo, Waltrop
Ehrensberger, Eckart, Essen
Hoppe, Karl-Heinz, Herten
Korte, Peter, Datteln
Kraske, Gudula, Freiburg
Liesenklas, Barbara, Kirchhellen
Liesenklas, Lieselotte, Kirchhellen †
Marmulla, Grimhild, Recklinghausen
Matthaei, Martha, Duisburg
Matthaei, Raymond, Fair Lawn NJ, USA
Schäfer, Birgit, Recklinghausen
CDU-Kreisverband Recklinghausen
Kommunalarchiv Minden
Kommunalverband Ruhrgebiet, Essen
Stadt Bottrop
Stadt Castrop-Rauxel
Stadtarchiv Datteln
Stadtarchiv Haltern
Stadt Herten
Stadtarchiv Krefeld
Stadt- und Vestisches Archiv Recklinghausen
Stadt Waltrop
Stadt Wilhelmshaven